

1000 SCHMIDT-ROTLUFF, KARL

Rottluff, 1884 - Berlin, 1976

„Sommerlandschaft (Dangast i. Old.)“, 1911. Lithografie auf Papier. In Bleistift unten rechts signiert und datiert. Blattgröße: 42,6 x 49,9 cm; 34 x 40 cm,o.R.

5000,-

Wietek, 40. Shapire, 71.

„Sommerlandschaft (Dangast i. Old.)“, 1911. Lithograph. Signed and dated.

1911 war Karl Schmidt-Rottluff von Dresden in das damalige Zentrum künstlerischen Geschehens in Deutschland, nach Berlin, umgezogen, um sich von hier aus regelmäßig zu den für seinen Schaffensrhythmus wesentlichen Sommeraufenthalten nach Norddeutschland zu begeben. Diese waren in Folge einer Einladung Noldes auf die Ostseeinsel Alsen 1906 begonnen und von 1907 bis 1912 im oldenburgischen Dangast an der Nordsee fortgesetzt worden.

Mit der Übersiedlung nach Berlin wendet der Künstler sich verstärkt formalen Problemen zu und entwickelt eine zunehmend reduzierte, geometrische Formensprache. An der Nordsee skizziert und malt er Dorfansichten in einem neuen sparsamen Stil, in dem sich der expressionistische Drang der Vorjahre beruhigt hat. So auch in der seltenen Lithografie „Sommerlandschaft (Dangast i. Old.)“. In der Komposition der Straße mit Häusern hat Schmidt-Rottluff den Mut zur leeren Fläche verbunden mit der komprimierten Ballung gärender Dunkelheit, wenn das Bild diese fordert. Er hat die präzise Linie neben die tonigen Fläche gesetzt, und das natürlich Gewachsene dem von Menschenhand geschaffenen gegenübergestellt, um die Wesenheit des Einen durch das des Anderen bestimmen zu können.



1001 HECKEL, ERICH

Döbeln, 1883 - Hemmenhofen, 1970

„Zwei Männer am Tisch“, 1913. Holzschnitt auf Bütten.

In Bleistift unten rechts signiert und datiert sowie im Stock unten rechts monogrammiert.

Blattgröße: 47,6 x 34,2 cm; 23,8 x 26,2cm,R.

3000,-

Dube, 250 II.

Provenienz: Aus dem Nachlass des Künstlers Karl Rödel und der Galeristin Ruth Rödel, Mannheim.

„Zwei Männer am Tisch“, 1913. Woodcut. Signed and dated.

Heckel nahm das Motiv des ein Jahr früher entstandenen Holzschnittes „Gegner“ nochmals auf, wobei der spätere Holzschnitt das psychologische Moment der beiden Figuren stärker hervorhebt. Sowohl Dostojewskis „Brüder Karamasov“ als auch „Der Idiot“ können Heckel zu den beiden Holzschnittfassungen angeregt haben. „Doch geht es hierbei nicht nur um einen literarischen dramatischen Inhalt, einen Kampf um ‚Leben und Tod‘, sondern um eine seelische Spannung, die gleichnishaft Gestalt gewinnt. Wenn wir in den beiden Männern zurecht latente Bildnisse Heckels und Kirchners erkennen, wird das Bild („Zwei Männer am Tisch“, Öl, 1912, Hamburger Kunsthalle) zu einem Inbegriff der Auflösbarkeit und Unauflösbarkeit der Gemeinschaft unter den Brücke-Künstlers, deren Wege sich in der Entstehungszeit des Gemäldes zu trennen begannen. Immerhin war für Heckel das Thema so wichtig, dass er es noch zweimal im Holzschnitt variierte“ (Hanna Hohl).



1002 KIRCHNER, ERNST-LUDWIG

Aschaffenburg, 1880 - Frauenkirch, 1938
„Komponist Klemperer“, 1916. Holzschnitt auf Blotting-Papier (Wasserzeichen: Feres Winterthur Silk Blotting). In Bleistift unten rechts signiert und bezeichnet „V“ sowie unten links bezeichnet „Eigendruck“, „Klemperer“. Blattgröße: 58,1 x 42 cm; 44 x 41,9cm,o.R.

20000,-

Dube, H 278 II. - Bisher sind 10 Exemplare des Holzschnittes bekannt. Wir danken Prof. Dr. Günter Gercken für die freundliche Auskunft.

Provenienz: Aus dem Nachlass des Künstlers Karl Rödel und der Galeristin Ruth Rödel, Mannheim.

„Komponist Klemperer“, 1916. Woodcut on blotting paper. Lower right signed and marked „V“, lower left marked „Eigendruck“, „Klemperer“.

Nach seiner Freistellung vom Militärdienst, aufgrund einer psychischen Krankheit mit Lähmungserscheinungen, hielt sich Kirchner 1916, zur Beruhigung seiner Nerven und zur Kurierung seiner Alkohol- und Tablettensucht, im Sanatorium Dr. Kohlstamm in Königstein im Taunus auf. Trotz seines angegriffenen Gesundheitszustandes porträtierte er zahlreiche Mitpatienten, darunter auch den Komponisten, Dirigenten und Pianisten Otto Klemperer, der an Depressionen litt.

Die obere rechte Bildhälfte wird vom Kopf des Komponisten eingenommen, dessen Gesicht in kleinteiligen Strichen modelliert ist, wobei die von unruhigen Strichen Falten zerfurchte Stirn und die markante Nase auffallen. Die Haare sind im oberen Abschluss durch eine wellenförmige Kurvatur als gelockt gezeigt, bilden aber als sonst dunkle Partie ohne Binnenzeichnung ein Gegengewicht zur großen schwarzen Fläche des linken unteren Bildviertels, wo sich das Klavier befindet. Die hierdurch entstehende Diagonale, die eine aufsteigende Bewegungsrichtung suggeriert, wird durch das verhältnismäßig großflächige Weiß der Klaviertasten und die filigranen Linien des Gesichtes unterstrichen. Eine besondere Betonung erfährt die Hand, die sich als formales wie symbolisches Bindeglied zwischen dem Instrument und dem Kopf befindet. Kantig und unnatürlich verdreht, scheint sie nicht elegant über die Tasten zu fliegen, sondern eher unter großer Mühe zu hämmern. In dieser Zeit der Krise und der äußersten Nervenanspannung hat Kirchner die Hand als expressiven Ausdrucksträger von vielschichtiger Symbolik entdeckt. Die Verzerrung der Hand, aber auch die Deformierung der Perspektive, die sich u.a. in der unnatürlichen Haltung des Musikers, dem das Klavier bis an die Brust hochgezogen ist, verdeutlicht die Instabilität der Existenz und der Welt, die für Kirchner subjektives Erleben kennzeichnend ist.

In fast grotesker Verdrehung ist am linken oberen Bildrand eine weitere Figur zu erkennen. Kirchner selbst bezeichnet diese Figur als „eine der nervösen Patienten“ des Sanatoriums.

Das vorliegende Porträt zwingt ein intensiv psychologisiertes Abbild einer vielschichtigen Persönlichkeit. Die ganze Fläche des Blattes wird in die Charakterisierung einbezogen. Kirchner entwirft hier eine subtile Charakterisierung der inneren Bedrängnis und der Anspannung des depressiven Künstlers. Das Leiden an dem eigenen Zustand, verbunden mit dem Versuch, durch die Musik ein Ventil der Gefühle zu finden, ist überzeugend wiedergegeben, ein Porträt des engen Nebeneinanders von Genie und Wahn.



1003 KIRCHNER, ERNST-LUDWIG

Aschaffenburg, 1880 - Frauenkirch, 1938

Weiblicher Akt vor einem Spiegel sitzend. Braune Tusche auf Papier. In Bleistift oben rechts signiert. 28,5 x 24cm,o.R.

5000,-

Provenienz: Aus dem Nachlass des Künstlers Karl Rödel und der Galeristin Ruth Rödel, Mannheim.

Female nude in front of a mirror. Brown ink on paper. Signed.

In Gemälden, Zeichnungen und Skizzen setzt der Künstler sich mit der raumerweiternden Wirkung des Spiegels auseinander. Er nutzt diese um seine Bildwelt zu vereinfachen und zu abstrahieren. Der Rahmen um das Spiegelbild lenkt die Aufmerksamkeit auf das Wesen des Modells als Element der Natur wie der Kunst: Die Körperlichkeit des Aktes koexistiert mit ihrem abstrahierten Bild im Spiegel.

Der Gebrauch von Spiegelbildern verdeutlicht das wachsende Interesse des Künstlers an der dreidimensionalen figürlichen Skulptur. Spiegel erlauben es Kirchner, verschiedenen Ansichten derselben Figur in einem Bild zur Geltung zu bringen und so sein bildnerisches Werk auf die Fläche der Leinwand, gewissermaßen in die Dreidimensionalität, zu übersetzen. Das Prinzip der Spiegelung durch Wiederholung und Variation von Pose und Gestik wird in der szenischen Darstellung zu einem umfassender angewandten kompositionellen Kunstgriff.



1004 GAUL, AUGUST

Großauheim, 1869 - Berlin, 1921

„Pinguin (Kopf nach links)“, 1914 - 1920. Bronze,
dunkel patiniert. Rückseitig signiert.

H. 23,4 cm

6000,-

Gabler, 200-f.

Es handelt sich hier um eine verkleinerte Version der Pinguine für den Hamburger Stadtpark. Gegossen wurden die Figuren ausschließlich posthum. Wir danken Frau Dr. Josephine Gabler für die Informationen.

“Pinguin (Kopf nach links)“, 1914 - 1920. Bronze, dark patina. Signed.

Die Genialität August Gauls besteht einerseits im Einfühlen in die Physis der Tiere und andererseits in eine fast menschengerechte Interpretation. Gaul hat kein Bestarium geschaffen. Er hat sich vielmehr mit dem Tier auseinandergesetzt und den Teil für sich reklamiert, der ihm als Bildhauer besonders entgegenkommt.

Bereits früh entdeckte August Gaul seine Leidenschaft für die Darstellung von Tieren. Eine Dauerkarte für den Berliner Zoo, die er 1890 gewinnt, ermöglicht ihm ein ausführliches, oft stundenlanges Studium der unterschiedlichsten Tierarten und Charakteristika. “Es wechseln Säugetiere und Vögel, Exoten und einheimische, wildlebende Tiere oder Haustiere, Tiere mit gedrungenen und schlanken Körper, auf allen Vieren oder aufrecht gehend, mit Fell oder Federkleid, unterschiedlich in ihrem Bewegungsrhythmus, wiedergegeben als Kleinplastik oder als lebensgroße Monumente”.

Mehrfach und in verschiedenen Variationen setzt Gaul den Pinguin als Bildthema um. Dabei kommt die natürliche Proportionierung des Pinguins dem Bestreben Gauls nahe, möglichst einfache und geschlossene Formen mit klar definierten Volumina zu erreichen. Dabei verzichtet er darauf, Formen wesentlich abzukürzen, verzichtet aber nicht darauf, Formen im Sinne der Abkürzung auszusuchen. Damit legt er den Grundstein, der von der nachfolgenden Bildhauergeneration aufgenommen und weitergeführt werden konnte.



1005 ROHLFS, CHRISTIAN

Niendorf/Leezen, 1849 - Hagen, 1938

„Rote Tulpen“, 1926. Aquarell, Gouache und Tempera auf festem Papier. In Gouache unten rechts monogrammiert und datiert sowie rückseitig betitelt. 70,5 x 51,5cm,R.

25000,-

Vgl. Vogt, 37.

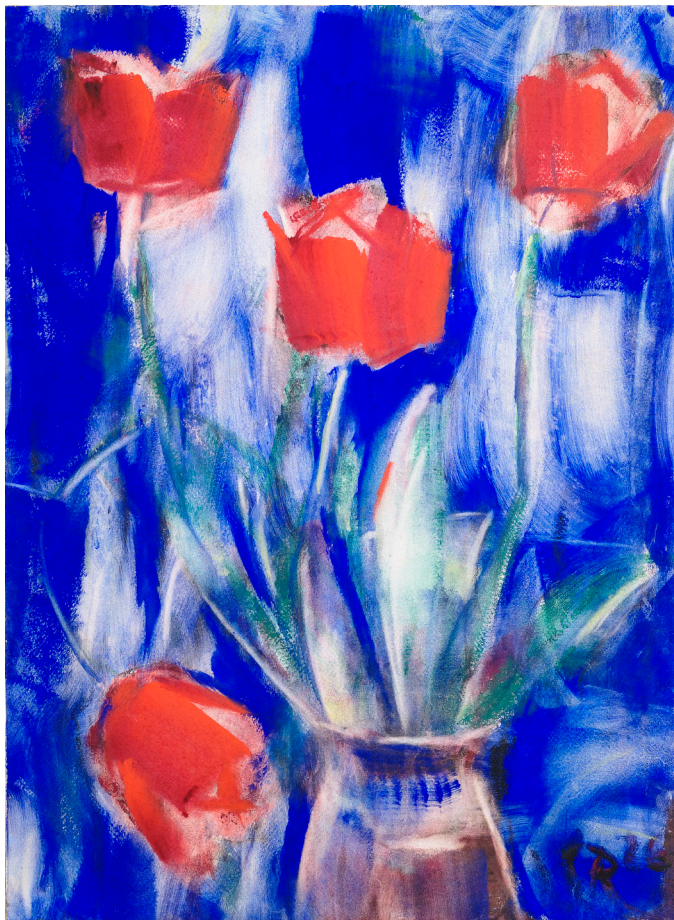
Provenienz: Privatbesitz, Baden-Württemberg.

“Rote Tulpen”, 1926. Watercolour, gouache and tempera on paper. Monogrammed and dated.

Christian Rohlf hat sich wie kaum ein anderer Künstler seiner Generation intensiv mit den verschiedenen Richtungen der europäischen Malerei zwischen dem ausgehenden 19. Jahrhundert und beginnenden 20. Jahrhundert auseinandergesetzt und ihre Vielfältigkeit in seinen persönlichen Stil umgesetzt.

Als der Fünfzigjährige von Weimar an das entstehende Folkwang-Museum in Hagen wechselte sah er sich mit den neuen Kunstströmungen konfrontiert. Ursprünglich von der Freilichtmalerei kommend wandte er sich, wie die jüngeren Kollegen der ‚Brücke‘ nun dem Neoimpressionismus zu. Besonders die reine Farbigeit, die sich nun frei auf der Fläche entfalten konnte und aus ihrer materiellen Kraft dynamische Spannungen erzeugte, fand das Interesse des Künstlers. Damit hatte Rohlf eine Möglichkeit gefunden den Impressionismus zu überwinden. Diese neue Farbintensität und Farbharmonie und damit verbunden die flächige Farbkonstruktion führte dazu, dass Kunstwerke entstanden in denen die ‚natürliche‘ Farbigeit durch reine, selbständige Farbe ausgetauscht wurde. Verbunden mit einer Linienführung, welche immer mehr an Kraft gewann und zur rhythmisierenden Kontur des Gemäldes wurde, schuf Rohlf eine für seine Kunst typische Ausdrucksweise.

Oftmals werden Künstler in Ihrem Spätwerk zurückhaltender und gemäßiger. Anders der siebzigjährige Christian Rohlf. Seine Arbeiten, besonders die Aquarell- und Tempera-Arbeiten sind reich an Inhalt, kraftvoll in der Farbgebung und heben sich durch die neue Farbintensität und Lockerheit von früheren Arbeiten ab. Man erlebt zu welcher Steigerung der Künstler fähig ist, wie prägend seine Kraft und seine schöpferische Phantasie sich in seinen Werken ausdrückt und wie wenig sein Alter diese Ausdruckskraft beeinflusst.



1006 ROHLFS, CHRISTIAN

Niendorf/Leezen, 1849 - Hagen, 1938

Berglandschaft mit Bäumen, um 1920. Aquarell und Gouache auf leichtem Büttenkarton. In Gouache unten rechts monogrammiert. 49 x 64,5 cm, R.

10000,-

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg, in den 1950er Jahren erworben.

Mountain landscape with trees, 1920. Watercolour and gouache on hand-made paper. Monogrammed.



1007 KLIMSCH, FRITZ

Frankfurt am Main, 1870 - Freiburg, 1960

„Frühling“, 1925/1926. Bronze, braungrün patiniert.

Auf der Standfläche monogrammiert. Gießerstempel:

H. Noack, Berlin. H. 178,5 cm

30000,-

Braun, 134.

Provenienz: Privatsammlung, Bayern. 1984 bei der Galerie Westenhoff, Lübeck erstanden. Orig.-Rechnung liegt bei.

Ausstellung: „Fritz Klimsch“, Kollektivausstellung der Preußischen Akademie der Künste, Berlin 1926 (hier wurde das Gipsmodell gezeigt).

Herbst-Ausstellung, Preußische Akademie der Künste, Berlin 1932, S. 21, Nr. 249.

„Fritz Klimsch - Plastik“, Sonderausstellung im Ausstellungsgebäude Tiergartenstraße 21A, Berlin 1938, Nr. 11 (hier wurde das Gipsmodell gezeigt).

Literatur: Uli Klmsch, „Fritz Klimsch, Die Welt des Bildhauers“, S. 66, Abb. S 73.

Hermann Braun, „Fritz Klimsch - Werke“, S. 63, Nr. 23, Abb. S. 62.

„Frühling“, 1925/1926. Bronze, brown-green patina. Monogrammed. Foundry mark: H. Noack, Berlin.

Fritz Klimsch erhält seine Ausbildung an der Königlichen Akademischen Hochschule für die bildenden Künste zu Berlin in der Zeichenklasse bei dem Maler Ernst Hancke und in der Modellierklasse bei Albert Wolff. Von 1887-1890 ist er Schüler von Fritz Schaper. Schon während des Studiums entstehen erste bedeutende Arbeiten. Der junge Bildhauer gewinnt Preise und damit erste Bekanntheit.

Auf seiner Hochzeitsreise nach Paris lernt Klimsch die Werke von Auguste Rodin kennen. Sie beeindruckten und beeinflussen ihn in ihrer großen Lebendigkeit in Form und Ausdruck sehr. Zusätzliche Einflüsse erhält Klimsch durch die Arbeiten von Adolf von Hildebrand.

Von Hildebrand ergänzt Rodins Lebendigkeit durch Architektonik und Statik und schafft so den Ausgleich, den Fritz Klimsch in seiner eigenen Bildhauerei als wichtig empfindet. 1898 gründet der Bildhauer mit Max Liebermann und Walter Leistikow die Berliner Sezession, auf deren Ausstellungen er zukünftig regelmäßig vertreten ist. Reisen nach Italien und Griechenland prägen seinen Stil nachhaltig.

Mit Porträtarbeiten, Denk- und Grabmälern sowie Frauenakten, ist Klimsch in der Folgezeit außerordentlich erfolgreich. Der Bildhauer fertigt zahlreiche Porträts von Persönlichkeiten des kulturellen und politischen Lebens (u. a. Ludwig Thoma, Lovis Corinth, Max Liebermann, Max Slevogt, Paul von Hindenburg). Mitglied der Preußischen Akademie der Künste wird Fritz Klimsch 1912 und 1916 Senator derselben. Fritz Klimsch erhält 1921 eine Berufung an die Akademische Hochschule für bildende Künste, wo er 1935 als Leiter des Meisterateliers in den Ruhestand versetzt wird.

Nach dem Krieg lässt sich der Künstler im Schwarzwald nieder, wo er zurückgezogen lebt und nur noch wenige, kleinformative Werke schafft. Das Große Bundesverdienstkreuz erhält Fritz Klimsch 1960 und verstirbt im selben Jahr.

„Der ‚Sturm‘ gehört - ebenso wie ‚Frühling‘, ‚Sommertag‘ und ‚In Wind und Sonne‘ - zu jenen Bildwerken, die zwar in der Nuancierung von Empfindungen und Ausdruck und entsprechend in der formalen Anlage von Geste und Gebärde ein weites Spektrum zeigen, gemeinsam ist ihnen aber der Anspruch, über das Gegenständliche hinaus die Beziehung des Menschen zur Natur in der unendlichen Vielfalt zeitlos, ja mit Symbolcharakter darzustellen.“ (Hermann Braun, „Fritz Klimsch - Eine Dokumentation“, Köln 1991, S. 375)



1008 KASPER, LUDWIG

Gurten/Ober-Österreich, 1893 - Braunau, 1945
„Ruhende“, 1935. Bronze, schwarzgrün patiniert,
auf Bronzesockel. Rückseitig auf dem Sockel
monogrammiert. H. 86 cm

12000,-

Haftmann, 81.

Provenienz: Atelier des Künstlers.
Privatbesitz, Baden-Württemberg.

Ein Exemplar der Bronze befindet sich im Besitz des
Städtischen Museums, Braunschweig.

Literatur: Bruno Kroll, „Tektonische Plastik - Neue
Arbeiten von Ludwig Kasper“, in: Die Kunst, München,
Januar 1939 (mit Abb.).

*„Ruhende“, 1935. Bronze, black-green patina, on bronze
base. Monogrammed.*

1934 schrieb Alfred Hentze in seinem Buch über die
„Bildhauer der Gegenwart“: „Der Gegenstand der heu-
tigen Bildhauerei ist die reine Gestalt. Sie steht, liegt
oder kniet, schreitet oder tanzt, aber auf sich selbst
gestellt, ohne Lehne oder Stütze“. Diese Tendenz
kommt in der Aktfigur am reinsten zum Ausdruck.
Viele figürliche Bildhauer hielten sich dabei an die
strengen Vorbilder der vorklassischen antiken Kunst,
auch der etruskischen und ägyptischen
Bildhauerkunst, und stellten in sich ruhende Figuren
in stiller Haltung oder Bewegung dar. Dabei rezipierten
Bildhauer wie Scharff, Marcks, Blumenthal und auch
Kasper nicht einfach die Antike. Vielmehr schufen sie,
beeinflusst von konstruktivistischen, kubistischen und
expressionistischen Strömungen, Skulpturen mit einem
strengen Aufbau und einer Formvereinfachung, welche
geprägt waren durch das Nachdenkliche,
Problematische und über sich Hinausweisende.

Nachdem Ludwig Kasper sich in den zwanziger Jahren
besonders mit Porträtköpfen beschäftigt hatte, entste-
hen seit 1930 vor allem ganze Figuren, bei denen die
Monumentalität der Darstellung die bildhauerische
Organisation der Figur zugunsten des Erzählenden
betont.

Werner Haftmann beschreibt 1939 den räumlichen
Kontrapunkt der „Ruhenden“, der von einem „ver-
schränkten Raumkreuz“ bestimmt ist: die Vertikalen
des rechten Beines und des linken Armes, der geboge-
ne rechte Arm und das liegende linke Bein. Außerdem
beschirmt die Frau ihre rechts Seite, indem sie den
Arm biegt und das Bein höher stellt, so dass sich die
Skulptur zur linken Seite hin öffnet. Von dieser Seite
aus hat der Betrachter eine klare Übersicht über die
Struktur der Plastik. So entspricht Kaspars Darstellung
der Theorie der Ein-Ansichtigkeit von Hildebrand,
obwohl es sich hier um kein Relief handelt.

Zwar nimmt - wohl als Folge der
Beschlagnahmeaktionen und der Ausstellungsverbote -
im Laufe des Dritten Reiches die Naturtreue bei der
Wiedergabe der Akte zu, werden die lyrischen und
expressiven Züge zugunsten der konstruktiven
Elemente der Plastik zurückgedrängt. Aber die Strenge
des Aufbaus und die Überschaubarkeit der Figuren
setzten diese Bildhauer dem hohen Pathos entgegen,
die Herbheit und Zerbrechlichkeit der Figuren dem
nationalsozialistischen Schönheitsideal perfekt gestäl-
ter Körper und das Nachdenkliche steht im Gegensatz
zu dem blinden Gehorsam, der in dieser Zeit immer
mehr gefordert wurde.



1009 PADUA, PAUL MATHIAS

Salzburg 1903 - Rottach-Egern 1981

Tiroler Gemeinderatssitzung, 1936.

Öl auf Leinwand. In Öl unten
rechts signiert und datiert.

167 x 238 cm,R.

9800,-

Der obere Teil der Leinwand wurde verkleinert
und rückseitig weitergeführt. Rechnet man diesen
Teil dazu so beträgt das Maß 186 x 238 cm.

“Tiroler Gemeinderatssitzung”, 1936.

Oil on canvas. Signed and dated.



1010 SCHLICHTER, RUDOLF

Calw, 1890 - München, 1955

Durch ein Hindernis gestauter Bachlauf, 1939. Öl auf Leinwand. In Öl unten rechts signiert und datiert. 49 x 62 cm,R.

6500,-

Provenienz: Atelier des Künstlers.
Sammlung des Schriftstellers und Verlegers Dr. Bruno Brehm, Wien. Ende der 1930er Jahre erworben.
Seit dieser Zeit in Familienbesitz.

*Dammed small river, 1939. Oil on canvas.
Signed and dated.*

Rudolf Schlichter wird am 6 Dezember 1890 in Calw geboren. Ab 1904 absolvierte Schlichter in Pforzheim eine Lehre als Emailmaler. Anschließend besucht er, von 1907 bis 1910, die Kunstgewerbeschule in Stuttgart. Schließlich setzt er sein Studium an der Kunstakademie in Karlsruhe fort. Nachdem Rudolf Schlichter zum Kriegsdienst eingezogen wird, entlässt man ihn nach einem Hungerstreik jedoch wieder. Er kehrt nach Karlsruhe zurück.

1919 siedelt Schlichter nach Berlin um und wird bis 1920 Mitglied der revolutionären „Novembergruppe“. Später schließt er sich den Dadaisten und der KPD an. 1924 wird Schlichter Schriftführer der kommunistischen Künstlergemeinschaft „Rote Gruppe“. Der Künstler gilt schon bald als einer der Hauptvertreter der Neuen Sachlichkeit. Zu seinem Freundeskreis gehören Bert Brecht, Alfred Döblin und Erich Kästner. Zu dieser Zeit nutzt der Künstler die Kunst als Waffe im politischen Kampf gegen Großbürgertum und Militarismus. Seine bevorzugten Sujets sind Darstellungen der Großstadt, Straßenszenen, die Subkultur der intellektuellen Boheme und der Unterwelt, Portraits und Erotisches.

Ende der zwanziger Jahre zieht sich Schlichter aus der Arbeiterbewegung zurück. Er verkehrt nun mit konservativen Intellektuellen wie Ernst Jünger und tritt wieder in die katholische Kirche ein.

Unter den Nationalsozialisten werden Werke Schlichters beschlagnahmt und in der Ausstellung „Entartete Kunst“ gezeigt. Durch die Zerstörung seines Ateliers in München bei Bombenangriffe verbrennt wohl ein Teil seiner Werke. Bereits ein Jahr nach Kriegsende beteiligt sich Schlichter an der „1. Deutschen Kunstausstellung“ in Dresden. In dieser Ausstellung ist der Künstler mit seinem surrealistischen Spätwerk vertreten.

Am 3. Mai 1955 stirbt Rudolf Schlichter in München.



1011 KLIMSCH, FRITZ

Frankfurt am Main, 1870 - Freiburg, 1960

„Kauernde“, um 1948. Bronze, schwarzgrün patiniert.
Auf der linken Fußsohle monogrammiert. Rückseitig
mit Gießerstempel: H. Noack Berlin.

H. 45 cm

7000,-

Nicht bei Braun (vgl. Braun 1980, Kat.-Nr. 44).

*“Kauernde”, ca. 1948. Bronze, blackgreen patina.
Monogrammed. Foundry mark: H. Noack Berlin.*



1012 HOFER, KARL

Karlsruhe, 1878 - Berlin, 1955

„Mädchen frontal vor Tisch mit Spiegel“, 1952.

Öl auf Leinwand. In Öl oben rechts monogrammiert und datiert.

80 x 60 cm,R.

15000,-

Wohlert, 2441.

Provenienz: Atelier des Künstlers.

Nachlass des Künstlers Karl Rödel und der Galeristin Ruth Rödel, Mannheim, 1955 vom Künstler erworben.

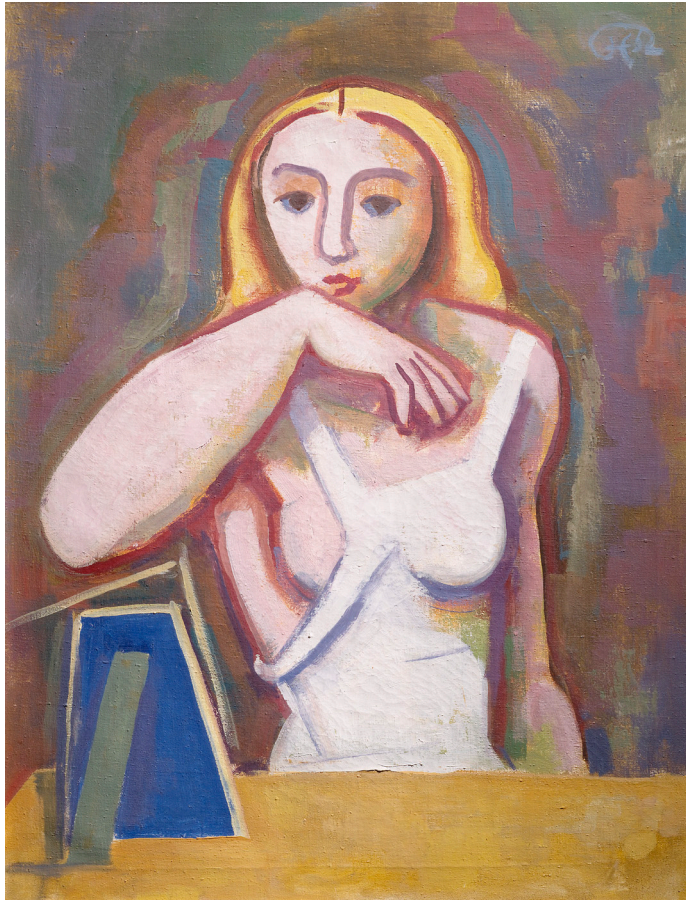
„Mädchen frontal vor Tisch mit Spiegel“, 1952.

Oil on canvas. Monogrammed and dated.

Als Hochschuldirektor und Präsident des Deutschen Künstlerbundes hat Hofer sich vehement gegen die Hinwendung zur Abstraktion in der deutschen Nachkriegskunst eingesetzt. „Je stärker das innere Gefühl ist, das zur Gestaltung drängt, je heißer die Empfindungen sind, die sichtbar werden wollen, desto unerbittlicher muss die Form sein, in der sie Gestalt annehmen. Nicht durch ein Ungefähr oder Übertreibung, sondern durch verstehende Vereinfachung, die alles erklärt“.

Mit diesen Worten gibt Hofer einen Einblick in die Philosophie seiner Malerei. Dabei gilt der formulierte Anspruch nicht nur für die formale und farbliche Reduktion seines künstlerischen Ausdrucks, sondern auch für die Zeit seines Lebens immer wiederkehrende Bildmotive. Zu einem seiner Hauptmotive gehört der Mensch mit seinen Empfindungen, den er immer wieder zum Hauptthema seiner Gemälde macht.

Die vorliegende Arbeit steht beispielhaft für das Spätwerk Hofers, in dem die Komposition von allem Narrativen entbunden ist. Die nur noch entfernt an ein Porträt erinnernde Darstellung des Mädchens zeigt das, vom Künstler im Laufe seines Lebens erarbeitete Formengut stark vereinfacht. Die Person ist in die Bildmitte gerückt und gibt in ihrer zentralen Funktion der Komposition eine formale Ausgeglichenheit, die jegliche Dynamik ausschließt. Das nachdenklich in den Spiegel blickende Mädchen mit ihrem weißen Kleid, ihrer hellen Hautfarbe und ihrem blonden Haar hebt sich von dem undefinierten Hintergrund ab und lässt die Figur noch gefühlvoller erscheinen. Die innere Befindlichkeit des Mädchens und die äußere Form haben sich im Gemälde zu einer ausdrucksstarken Form verdichtet, welche das facettenreiche Wesen der menschlichen Gestalt offenbar macht. Hofer findet eine ganz eigene Formensprache und gedämpft expressive Farbpalette, die ihn einen eigenständigen künstlerischen Weg beschreiten lassen, der sich nur in Ansätzen mit den vorherrschenden künstlerischen Strömungen kreuzt. Ein zweifelnder, nachdenklicher Grundtenor ist seiner Kunst dabei von Beginn an eigen.



1013 GRIESHABER, HAP

Rot an der Rot, 1909 - Reutlingen, 1981
„Geburtstag“, 1952. Farbholzschnitt auf
Kupferdruckkarton. In Bleistift unten rechts
signiert und datiert.
Blattgröße: 86 x 61 cm; 61 x 54 cm,o.R.

5000,-

Fürst, 52/4b.

Provenienz: Atelier des Künstlers.
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Der Holzschnitt diente als Vorlage für eine
Kunstpostkarte des Städtischen Museums
Spendhaus Reutlingen.

„Geburtstag“, 1952. Woodcut. Signed and dated.



1014 BUFFET, BERNARD

Paris, 1928 - Tourtour, 1999

*Fleurs dans un vase bleu, 1961. Öl auf Leinwand.
In Öl rechts mittig signiert und datiert.
64,8 x 50,8cm,R.*

35000,-

Provenienz: David & Garnier, Paris.
Christies, Auktion „Impressionist and Modern
Paintings and Sculpture and Impressionist and Modern
Watercolours and Drawings“, London, 25. Juni 1991,
Lot 186.
Privatsammlung, Hessen.

Philippe David hat die Echtheit des Gemäldes bestätigt.
Die Arbeit ist im Maurice Garnier Archiv unter der Nr.
84F aufgeführt.

*Fleurs dans un vase bleu, 1961. Oil on canvas.
Signed and dated.*

1928 in Paris geboren, tritt Bernard Buffet bereits im Alter von nur 15 Jahren in die Ecole des Beaux-Arts ein und studierte dort bis 1945. Ab 1945 arbeitet er als freier Maler. 1947 findet eine erste Galerie-Ausstellung statt. Als er 1948 mit dem 'Prix de la Critique' ausgezeichnet wird, nimmt seine Bekanntheit rasch zu. Zusammen mit anderen Künstlern gründet er die Gruppe "L'homme-témoin" und gehört zur Szene der künstlerischen Avantgarde.

Buffet entwickelt einen unverwechselbaren, realistischen Stil. Häufig werden seine stark strukturierten, vertikal aufgebauten Werke von einem dunklen Liniengeflecht dominiert und erzielen eine provozierende, dramatische Wirkung.

Ab 1948 nimmt ihn die Pariser Galerie David et Garnier unter Vertrag, er stellt in den folgenden Jahren dort alljährlich seine neuen Werke aus, die zumeist zu einem bestimmten Thema entstehen, wie etwa Ansichten bestimmter Städte oder seine berühmten Blumenstillleben.

Bei einer Umfrage der Zeitschrift "Connaissance" das 1955 die zehn besten Nachkriegskünstler würdigt, steht Buffet an erster Stelle, 1974 erfolgt seine Berufung an die Académie des Beaux-Arts und er wird zum Offizier der Ehrenlegion ernannt. Der Mäzen Kiichiro Okano lässt 1973 in Japan, in einem Naturpark nahe dem Fujiyama, ein Museum für seine Werke errichten. Bernard Buffet stirbt 1999 in Tourtour, er nimmt sich das Leben, als ihn seine Parkinson-Erkrankung soweit eingeschränkt hat, dass er nicht mehr malen kann.

Für Andy Warhol war Buffet ein Vorbild, ihm ist es unter anderem zu verdanken, dass er im Gedächtnis blieb. Warhol wurde nicht Mühe zu betonen, dass er Buffet als legitimen Vorreiter der Pop-Art sehe.



1015 ACKERMANN, MAX

Berlin, 1887 - Untertenghardt, 1975

Komposition auf Blau, 1964. Öl auf Leinwand. In
Farbkreide rückseitig signiert und datiert „28. I. 1964“.
120 x 100 cm,R.

14000,-

Provenienz: Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen.
Privatbesitz, Baden-Württemberg.

*Composition on blue, 1964. Oil on canvas.
Signed and dated "28. I. 1964".*

Max Ackermann fand bereits Anfang der 1930er Jahre zur abstrakten Malerei. Von den Ideen seiner Lehrer Hölzel und Baumeister beeinflusst, entwickelte er eine heitere und farbenfreudige Malerei mit einem ganz eigenständigen Charakter. Von Anfang an begegneten sich in seiner Malerei die malerischen und grafischen Elemente. Anders als viele seiner Künstlerkollegen war Ackermann nicht ursprünglich vom Expressionismus geprägt. Seine Überlegungen kreisten um musikalische, farbharmonische Klänge, zielen auf Ausgewogenheit zwischen statischen und dynamischen Kompositionsprinzipien, auf „Polarität und Synthese“.

So äußerte sich Max Ackermann 1962:

“Die erste Kraft ist die Farbe. Die Farbe an und für sich kommt vom Spektrum her, in dem ungezählte Farbklänge enthalten sind. Je nach Einfall werden die zu ihm stehenden Klänge aus dem Spektrum herausgezogen. Farbthema, zugleich Formthema als Einheit, wird zum Gestaltungselement” (Zitiert nach “Max Ackermann- Aspekte des abstrakten Werkes”, Württembergischer Kunstverein Stuttgart, 1973, S. 9)



1016 ACKERMANN, MAX

Berlin, 1887 - Unterlengenhardt, 1975

Ohne Titel, 1962. Öl und Tempera auf Leinwand.
In Öl rückseitig auf dem Keilrahmen signiert und
datiert „15. II. 1962“. 121 x 100 cm,R.

15000,-

Mit der Echtheitsbestätigung des Max-Ackermann-
Archivs, vom 22. Juli 2013. Das Werk ist unter der
ACK-Nr. 6316 gelistet.

Provenienz: Galerie Valentien, Stuttgart. -
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

*Untitled, 1962. Oil and tempera on canvas.
Signed and dated "15. II. 1962".*



1017 SCHMIDT-ROSSLUFF, KARL

Rottluff, 1884 - Berlin, 1976

„Stilleben mit schiefem Krug“, 1967. Farbkreide und Tusche auf Papier. In Tusche unten rechts signiert, rückseitig betitelt und bezeichnet „67/20“. 54 x 40 cm,R.

10000,-

Die Authentizität der Arbeit wurde von Professor Dr. Gunther Thiem, Stuttgart, bestätigt.

Provenienz: Privatsammlung, Stuttgart.

“Stilleben mit schiefem Krug”, 1967. Crayon and ink on paper. Signed and marked “67/20”.

In den 1960er Jahren dominieren Stilleben und Landschaften das malerische Schaffen Schmidt-Rottluffs. Bei dem einen wie dem anderen Motiv geht es dem Künstler um die Darstellung des einfachen Lebens. So befassen sich die Stilleben, wie in unserem Fall, mit den Dingen, die gänzlich unprätentiös auf dem Tisch angeordnet sind. Mit kräftigem Strich legt der Künstler die Komposition fest. Spröde Formulierung und zurückhaltende Farbigkeit sind programmatisch für diese späten Papierarbeiten.



1018 DIX, OTTO

Gera, 1891 - Singen, 1969

„Katze im Mohnfeld“, 1968. Farblithografie auf BFK Rives Bütten. In Bleistift unten rechts signiert und datiert, mittig betitelt und unten links nummeriert 14/90. Trockenstempel: Erker Presse St. Gallen. Blattgröße: 69 x 56 cm; 56 x 45,5cm,R.

8500,-

Karsch, 328.

„Katze im Mohnfeld“, 1968. Lithograph on handmade paper. Signed, dated and numbered 14/90.



1019 KERKOVIVUS, IDA

Riga, 1879 - Stuttgart, 1970

Stillleben mit Rosen und einer Kaffeetasse. Pastell auf
Samtpapier. In Pastell unten rechts monogrammiert.
48,5 x 50,5cm,R.

9000,-

Provenienz: Atelier der Künstlerin.
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Hinweis zum Werkverzeichnis:
<http://www.ida-kerkovivus.net>

Still life with roses and a coffee mug.
Pastel on paper. Monogrammed.

1903 schloss sich die aus Riga stammende Ida Kerkovivus für einige Monate in Dachau dem Kreis von Hoelzel an. 1908 kehrte sie zu Hoelzel, der zwischenzeitlich eine Professur an der Akademie in Stuttgart innehatte, als dessen Schülerin und Assistentin zurück. Der enge und vertraute Kontakt zu ihrem Lehrer und seinen Studenten wirkte beeinflussend auf ihre Malerei. Hoelzels Sinn für Farbe kam ihrer ausgeprägten Sensibilität für koloristische Werte entgegen und wirkte lange nach.

Schon früh zeigte sich Kerkovivus Begabung für den unmittelbaren Gebrauch der naiven Farben. Sie verzichtet auf Symbolismen und nutzt die Farbe nicht zur Mitteilung oder Stimmungserzeugung wie es bei den Expressionisten der Fall war. Sie fasste die Farben als reinen Wert auf, verwendete sie unbekümmert und unbefangen und nicht selten ohne Rücksicht auf die Komposition, die hinter dem dominierenden Anspruch der Farbe zurücktritt.

Erst die Übersiedlung an das Weimarer Bauhaus 1920 lenkte die zur lyrischen Abstraktion tendierende Entwicklung von Kerkovivus in andere Bahnen. Auch wenn sie in den Kursen bei Itten, Schlemmer und Kandinsky auf Bekanntes traf, entwickelte sie sich hier zur vollen Größe. Figuren und Gegenstände verlieren in Kerkovivus' Bildern ihr Eigenleben, Menschen haben meist keine Gesichter, Tiere erkennt man an ihren Umrissen. Der eigentliche Gegenstand ihrer Malerei sind die kräftigen Farben, die sie am Bauhaus in ein konstruktives Bildgerüst einzubinden lernt.

Die dreißiger Jahre brachten schließlich größere Freiheit im Malerischen. Erneut macht sich lyrische Empfänglichkeit bemerkbar. Niemals haben Kerkovivus Bilder den Wunsch erkennen lassen, sich mitzuteilen. Sie sind Monologe, bildliche Vergegenwärtigungen melancholischer oder glücklicher Momente.

Das Spätwerk wird schließlich durch stärker abstrahierte, wieder flächigere Formen, verbunden mit einer lebhaften Farbigkeit geprägt. Kontraste zwischen Rund- und Rechteckformen fungieren als Elemente der Raumspannung, doch nie als formales Problem. Das Sinnliche und Figürliche als Erinnerung und Gegenwart bleiben bestimmend für die Werke der Künstlerin.

Obwohl Kerkovivus immer unter Hoelzels Einfluss stand, hat sie doch ihr eigenes künstlerisches Profil entwickelt. Für Hoelzel stand die Theorie im Vordergrund, Kerkovivus aber hat die Kompositionsprinzipien gelöster, freier und lebendiger umgesetzt. Ihre Bilder stellen eine ungetrübte Freude an fröhlichen Farbkombinationen dar, ihre Arbeiten sind leichtfüßig und munter.



1020 IRVIN, ALBERT

London, geboren 1922

„Red light“, 1970. Acryl auf Leinwand. In
Acryl rückseitig signiert, datiert und betitelt.
178 x 202 cm,R.

8000,-

“Red light”, 1970. Acrylic on canvas. Signed and dated.

Albert Irvin studierte zwischen 1940 und 1941 an der Northampton School of Art. Nach Kriegsende von 1946 – 1950 besuchte er das Goldsmith College, wo er auch zwischen 1962 und 1983 unterrichtete.

Zunächst noch dem impressionistischen Stil verpflichtet, begann Irvin in den 1950er Jahren damit, seinen eigenen Stil zu entwickeln. Anfänglich bewegte er sich zwischen figürlicher und abstrakter Malerei, bis er sich schließlich für die Abstraktion entschied. Wie viele Künstler seiner Generation wurde Irvin von der Ausstellung der amerikanischen Künstler an der Tate 1956 beeinflusst. Die dort zu sehenden Werke des Abstrakten Expressionismus wirkten sich auf sein weiteres Schaffen aus. Schließlich schuf er 1959 seine ersten vollständig abstrakten Leinwände. In den späten 1960er Jahren machte er mehr die Vermittlung des Prozesses des Malens zum Thema seiner Arbeiten. Um 1970 begann der Künstler mit dem Medium seiner Kunst zu experimentieren. Er wechselte von Öl auf Acryl. Dieser Wechsel ermöglichte es ihm schnell trocknende Arbeiten mit einer neuen Leichtigkeit und Transparenz zu schaffen. Schließlich entdeckte Irvin in den späten 1970er Jahren sein Interesse an einer größeren räumlichen Komplexität. Es entstehen Werke, die durch gestische Striche, Symbole und Schraffuren eine lebendige Komposition beinhalten.

1975 behielt er den wichtigen Arts Council-Award. 1983 wurde er mit dem Gulbenkian-Preis ausgezeichnet. 2013 wurde Irvin für seine Verdienste um die bildende Kunst zum „Officer of the Order of the British Empire“ ernannt.



1021 STÖHRER, WALTER

Stuttgart, 1935 - Scholderup bei Schleswig, 2000

2 Portfolios: „Die - Bewegung - der - Zähne“, 1977. Folge von 15 in Mischtechnik überarbeiteten Kaltnadelradierungen auf Zerkallbütteln, in Orig.-Mappe. Alle Blätter in rotem Stift vorderseitig signiert und datiert, rückseitig signiert, datiert und bezeichnet „Rottweil“ sowie auf dem Titel signiert, datiert, betitelt und nummeriert 1/30. Ergänzt durch das Portfolio: „Die - Bewegung - der - Zähne“, 1977. Folge von 15 Kaltnadelradierungen auf Zerkallbütteln, in Orig.-Mappe. Alle in rotem Stift signiert, datiert und nummeriert 11/30 sowie auf dem Titel signiert, datiert und nummeriert. Blattformat: 56 x 39,2cm, o.R.

30000,-

Provenienz: Privatsammlung, Stuttgart.

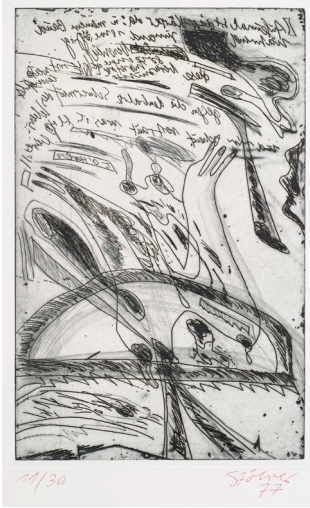
Von den acht Mappen die zur Überarbeitung vorgesehen waren, bearbeitete Stöhrer lediglich drei. Von diesen drei überarbeiteten Portfolios ist wohl nur noch das hier angebotene Exemplar in seiner Vollständigkeit vorhanden.

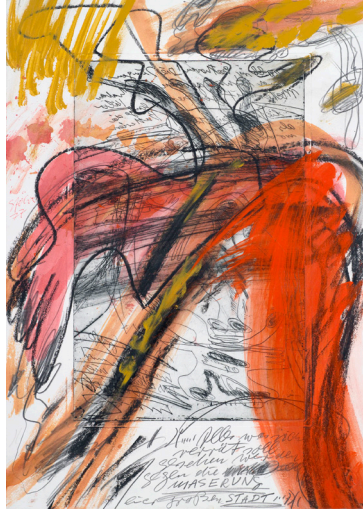
Ausstellung: „Walter Stöhrer - Radierung und Malerei“, Staatsgalerie Stuttgart, Stuttgart, 2005, Kat.-Nr. 44 und 45 (mit Abbildungen aller Arbeiten).

2 Portfolios: "Die - Bewegung - der - Zähne", 1977. 15 mixed media over etching, in original folder. All signed, dated and numbered 1/30 as well as on the title signed, dated and numbered. Add. the portfolio: "Die - Bewegung - der - Zähne", 1977. 15 etchings. All signed, dated and numbered 11/30 as well as on the title signed, dated and numbered.

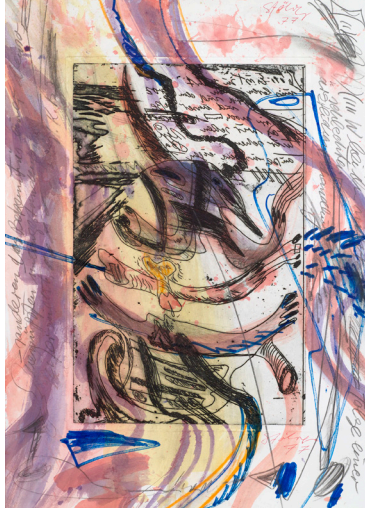
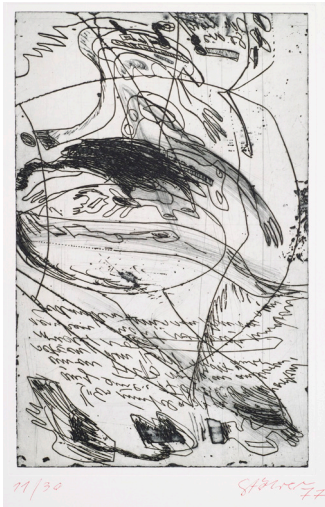
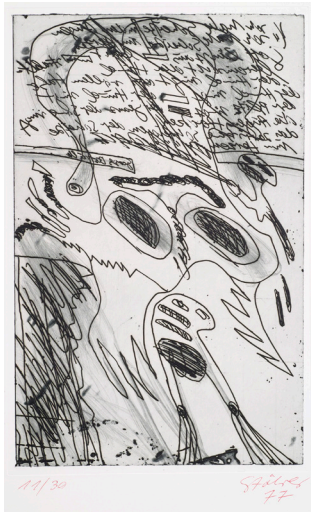
Die Radierung nimmt im Werk Walter Stöhrers eine in der deutschen Kunst nach 1945 nicht nur quantitativ herausgehobene Position ein. Daß es die Radierung ist, in der Stöhrer sein eigenes Werk andauernd wieder vorantreibt, lässt sich bei der Betrachtung seines Oeuvres immer wieder beobachten: „Ich habe von Anfang an gemalt und Radierungen gemacht und gezeichnet und Aquarelle gemacht, das gehört bei mir im Grunde alles eng zusammen und ist mir alles gleich wert, wenn ich auch persönlich die Radierungen ganz besonders schätze. Natürlich gibt es auch wichtige Unterschiede zwischen Malen und Radieren, darum kann ich zum Beispiel sagen, dass meine Radierungen die Gemälde ‚aufschlüsseln‘ aber nicht umgekehrt. Eine Radierung ist ähnlich ‚deutlich‘ wie das Gerippe für einen Körper, den man erkennen will, oder wie die Karton-Zeichnung zu einem Fresko“. Die Druckgrafik stellt das Gerüst dar für das was sich in der malerischen Überarbeitung abspielt. Die in der Malerei integrierten Druckblätter geben die Motive vor, die dann schwungvoll übermalt und weiterentwickelt werden. Dabei arbeitet Stöhrer mit sehr vielen weißen Leerflächen, in die sich die Farbelemente schieben - es wird nie völlig abstrakt, es bleiben immer noch Lebewesen ähnliche Tiere. Er bewegt sich immer auf der Grenze zwischen Radierung und Malerei, zwischen Figuration und Abstraktion.











1022 MARWAN

Damaskus, geboren 1934

Ohne Titel (Kopf), 1994. Öl auf Leinwand.

In Öl rückseitig signiert und datiert.

55 x 46 cm,R.

5000,-

Provenienz: Aus dem Nachlass des Künstlers
Karl Rödel und der Galeristin Ruth Rödel, Mannheim.

Untitled (Head), 1994. Oil on canvas. Signed and dated.

Marwan studierte von 1955 bis 1957 Arabische Literatur an der Universität Damaskus. 1957 kam er nach Berlin und studierte bei Hann Trier Malerei in der Hochschule für Bildende Kunst.

Ab 1963 arbeitete er als freischaffender Künstler in Berlin und gehört zum Kreis um Georg Baselitz und Eugen Schönebeck. Von 1977 bis 1979 war er Gastprofessor für Malerei an der Hochschule der Künste Berlin, wo er 1980 zum Ordentlichen Professor für Malerei berufen wurde und bis 2002 lehrte. Von 1992 - 2000 war er Mitglied der Jury für den Fred-Thieler-Preis der Berlinischen Galerie. Unter anderem wurde er mit dem Karl-Hofer-Preis und dem Fred-Thieler-Preis ausgezeichnet.

Bekannt wurde Marwan mit der Darstellung der Köpfe, mit denen er sich der überdominanten abstrakten Kunst entzog. Nicht Porträtähnlichkeit interessiert ihn, sondern die Grundform im Verhältnis zum Raum, das Wesen im Verhältnis zur Umgebung, die ihm wie eine Bühne ist. Es sind regelrechte 'Gesichtslandschaften' in denen Formen und Konturen sich fast auflösen.

Werke des Künstlers befinden sich in den Staatlichen Museen zu Berlin, der Berlinische Galerie in Berlin, im Städel Museum in Frankfurt, der Bundeskunstsammlung in Bonn, der Staatlichen Graphischen Sammlung München, der Galerie Neue Meister in Dresden, der Bibliothèque Nationale de France in Paris und in der Tate Modern in London.



1023 MARWAN

Damaskus, geboren 1934

Ohne Titel (Kopf), 1990. Aquarell über Graphit auf festem Bütten. In Graphit rückseitig signiert, datiert und mit der Werknummer 518 bezeichnet.

77,5x56,5cm,o.R.

3000,-

Provenienz: Aus dem Nachlass des Künstlers Karl Rödel und der Galeristin Ruth Rödel, Mannheim.

Untitled (Head), 1990. Watercolour and graphit on paper. Signed, dated and marked "W. V. 518".



1024 MARWAN

Damaskus, geboren 1934

Ohne Titel, 1989. Aquarell auf Papier. In Graphit rückseitig signiert, datiert „1. 2. 89“ und mit der Werknummer 555 bezeichnet.

59 x 46 cm,o.R.

2500,-

Provenienz: Aus dem Nachlass des Künstlers Karl Rödel und der Galeristin Ruth Rödel, Mannheim.

Untitled, 1989. Watercolour on paper. Signed, dated "1. 2. 89" and marked "W. V. 555".



1025 MARWAN

Damaskus, geboren 1934

Ohne Titel (Kopf), 1988. Aquarell auf genarbttem Papier.
In Bleistift rückseitig signiert, datiert und mit der
Werknummer 442 bezeichnet.
58,5 x 46cm,o.R.

2000,-

Provenienz: Aus dem Nachlass des Künstlers
Karl Rödel und der Galeristin Ruth Rödel, Mannheim.

*Untitled (Head)", 1988. Watercolour on paper.
Signed, dated and marked "W. V. 442".*



1026 RAUSCHENBERG, ROBERT

Port Arthur/Texas, 1925 - Captiva Island/Florida, 2008

Ohne Titel, 1997. Pflanzenfarben-Transfer auf Polyamine. In schwarzem Stift unten links signiert und datiert sowie rückseitig bezeichnet „97.060“. 75,5 x 51 cm,R.

25000,-

Provenienz: Atelier des Künstlers.
Privatbesitz, Baden-Württemberg. Geschenk des Künstlers an den Hersteller von Druckvorlagen, welche im Rahmen des Ausstellungskatalogs „Robert Rauschenberg - Retrospektive“, Ostfildern 1997, entstanden sind.

*Untitled, 1997. Vegetable dye transfer on polyamine.
Signed, dated and marked "97.060".*

Der US-amerikanische Grafiker, Maler, Fotograf und Objektkünstler setzte nach dem Krieg nicht sein begonnenes Pharmaziestudium in Texas weiter, sondern widmete sich dem Studium der Kunstgeschichte, Bildhauerei und Musik am Kansas City Art Institute. Nach einem Aufenthalt an der Académie Julien in Paris 1948 wird er am Black Mountain College in Kalifornien für ein Jahr Schüler von Josef Albers und befreundet sich mit dem Choreographen Merce Cunningham und dem Komponisten John Cage. Rauschenberg gilt als ein wichtiger Vorreiter der Pop-Art und Vertreter des amerikanischen Abstrakten Expressionismus. Schon in seinen frühen Collagen ist seine später häufig verwendete Form des Combine Paintings angelegt. Neben zahlreichen Collagen fertigte Rauschenberg Bilderserien im Siebdruck, Multimedia-Shows und Lithografien an.

Rauschenberg glaubt, dass die von ihm angestrebte Wiedervereinigung der künstlerischen Bildwirklichkeit mit der Lebenswirklichkeit am besten dadurch erreicht werden kann, in dem man Teile der realen Welt in die Kunst integriert. Anders als andere Materialkünstler verändert er diese materiellen Reste der „realen Welt“ jedoch nicht, sondern beließ sie so wie sie sind.

Für Rauschenberg kann alles Kunst sein – es gibt eine Gleichberechtigung unter den Dingen. Alles kann der Kunst dienen, alles hat seine Schönheit und Berechtigung. Dies zeigt sich in seinen Werken formal: in seinen komplexen Arbeiten stößt man kaum auf eine hervorgehobene Mitte. Hierarchische Strukturen lehnt er ab und zieht eine demokratische Motivverteilung vor – ein gleichberechtigtes Nebeneinander der Motive.



BITTE VEREINBAREN SIE EINEN TERMIN

PLEASE MAKE AN APPOINTMENT

Tel.: +49 (0) 711 / 649 69 - 0

GESCHÄFTSZEITEN: Mo - Fr: 9 - 17 UHR

BUSINESS HOURS: Mo - Fr: 9 AM - 5 PM

MANAGEMENT & ADMINISTRATION

UNTERNEHMENSLEITUNG

MANAGEMENT

Uwe Jourdan -110
Geschäftsführer
Chief Executive Officer
Rudolf Pressler -120
Prokurist, Akquisition
Procurator / Acquisitions

BÜRO UNTERNEHMENSLEITUNG

MANAGEMENT OFFICE

Beate Kieselmann -103
Assistenz der Geschäftsführung
Assistance of the CEO

AUKTIONSMANAGEMENT

AUCTION MANAGEMENT

Christine Gfrörer -122
Leitung Organisation - Logistik

AUKTIONATOREN

AUCTIONEERS

Uwe Jourdan -110
Öffentlich bestellter und
vereidigter Versteigerer
*Publicly appointed and sworn
auctioneer*
Andreas Heilig -130
Öffentlich bestellter und
vereidigter Versteigerer
*Publicly appointed and sworn
auctioneer*

FREIVERKAUF - VORBEHALTS- ZUSCHLÄGE / OPEN SALES - UNDER PROVISO - RESERVED LOTS

Andreas Heilig -130
Leitung Vorbehaltszuschläge,
Freiverkauf, Reklamationen

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

PUBLIC RELATIONS

Rainer Kämmerer -404

TELEFONZENTRALE

SWITCHBOARD

Bettina Hüdig-Holwein -0

AUFTRAGSVERWALTUNG

SALES ADMINISTRATION

Cornelia Habura -210
Gebote, Auktionsrechnungen,
Abrechnungen
Bids, Sale invoices, Auction settlements

CONTROLLING

CONTROLLING

Eva Ulmer -200
Leitung Finanzen / *Director Finance*

BUCHHALTUNG

ACCOUNTING DEPARTMENT

Ernst Klemann -201

KATALOGVERSAND -

REGISTRIERUNG

CATALOGUE DISPATCH

Beate Köhler -251

EMPFANG

RECEPTION

Astrid Sander -250
Kundenbetreuung, Kasse
und Versicherungen
*Customer relations, Cashier
and Insurance*

DTP - KATALOGPRODUKTION

CATALOGUE PRODUCTION

Sebastian Landmesser -221
Rafael Calabek -212
Philipp Preuninger -220

FOTOGRAFIE

PHOTOGRAPHY

Steffen Wagner -222

WARENAUSGABE

COLLECTION

Mo - Fr: 9 - 16.30 Uhr

Lagerleitung / Kunstlogistik
Stephan Kohls -410
kohls@auction.de

EXPERTEN / EXPERTS

AFRICANA / TRIBAL ART

Todor Simeonow -360
simeonow@auction.de

ALTMEISTERZEICHNUNGEN

OLD MASTER DRAWINGS

Björn Stoltzenburg -300
stoltzenburg@auction.de

ANTIKEN, AUSGRABUNGEN

ANTIQUITIES, EXCAVATIONS

Todor Simeonow -360
simeonow@auction.de

ASIATICA / ASIAN ART

Michael Trautmann -310
trautmann@auction.de

AUTOGRAPHEN, BÜCHER

AUTOGRAPHS, BOOKS

Björn Stoltzenburg -300
stoltzenburg@auction.de

AQUARELLE / WATERCOLOURS

Björn Stoltzenburg -300
stoltzenburg@auction.de

DOSEN - MINIATUREN

BOXES, MINIATURES

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auction.de

DESIGN / DESIGN

Stephan Kohls -410
kohls@auction.de

FAYENCEN / FAIENCE

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auction.de

FOTOGRAFIEN

PHOTOGRAPHS

Gerda Lenßen-Wahl -340
lenssen-wahl@auction.de

GEMÄLDE ALTER UND NEUERER

MEISTER / PAINTINGS 19TH CT.

AND OLD MASTER PAINTINGS

Björn Stoltzenburg -300
stoltzenburg@auction.de
Andreas Heilig -130
heilig@auction.de

GLAS / GLASS

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auction.de

GRAFIK / GRAPHICS

Björn Stoltzenburg -300
stoltzenburg@auction.de

IKONEN / ICONS

Björn Stoltzenburg -300
stoltzenburg@auction.de

ISLAMISCHE KUNST

ISLAMIC ART

Todor Simeonow -360
simeonow@auction.de

JUGENDSTIL / ART NOUVEAU

Verena Heer -350
heer@auction.de

MODERNE & ZEITGENÖSSISCHE

KUNST / MODERN ART

Gerda Lenßen-Wahl -340
lenssen-wahl@auction.de
- ASSISTENZ
Eva-Maria Güthle -343
guethle@auction.de

MÖBEL / FURNITURE

Andreas Adam -320
adam@auction.de
Rudolf Pressler -120
pressler@auction.de

ORIENTALICA

ORIENTAL ART

Todor Simeonow -360
simeonow@auction.de

PORZELLAN, KERAMIK

PORCELAIN, CERAMICS

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auction.de

SCHMUCK / JEWELLERY

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auction.de

SILBER / SILVER

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auction.de

SKULPTUREN, PLASTIK / SCULPTURE

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auction.de

SPIELZEUG / TOYS

Verena Heer -350
heer@auction.de

STEINGUT, -ZEUG / STONWARE

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auction.de

TEPPICHE, TAPISSERIEN

CARPETS, TAPESTRIES

Todor Simeonow -360
simeonow@auction.de

TEXTILIEN / TEXTILES

Todor Simeonow -360
simeonow@auction.de

UHREN / CLOCKS & WATCHES

Andreas Adam -320
adam@auction.de

Rudolf Pressler -120
pressler@auction.de

VARIA / COLLECTIBLES

Rudolf Pressler -120
pressler@auction.de

WAFFEN, MILITARIA

ARMS AND ARMORS

Rudolf Pressler -120
pressler@auction.de

ZINN / TIN

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auction.de

KATALOG-ABONNEMENT 2014 / CATALOGUE SUBSCRIPTION 2014

NAGEL AUKTIONEN GMBH & Co. KG
Postfach 10 35 54
D-70030 Stuttgart
Germany

NAME / NAME	VORNAME / FIRST NAME
STRASSE / STREET	HAUS-NR. / No.
PLZ, ORT / POST CODE, CITY	
LAND / COUNTRY	
TEL. PRIVAT / PRIVATE PHONE	TEL. GESCHÄFTL. / BUSINESS PHONE
FAX / FAX	
E-MAIL / E-MAIL	

Erleichtert uns die Bearbeitung. Sie finden Ihre pers. KD-Nr. auf der Katalogadresse
Please help us by stating your personal customer no., which can be found on the catalogue address

KUNDENUMMER / CUSTOMER-NO.

AUKTION / SALE	STÜCK ITEMS	ABO-TYP SUBSCR. TYPE	INLAND GERMANY	AUSLAND FOREIGN COUN- TRIES
KUNST & ANTIQUITÄTEN Art & Antiques	1	S	<input type="checkbox"/> € 20,-	<input type="checkbox"/> € 40,-
NAGEL COLLECT Collectibles	1	C	<input type="checkbox"/> € 15,-	<input type="checkbox"/> € 35,-
MODERNE KUNST Modern Art	1	M	<input type="checkbox"/> € 25,-	<input type="checkbox"/> € 45,-
ASIATISCHE KUNST Asian Art	1	A	<input type="checkbox"/> € 100,-	<input type="checkbox"/> € 120,-
SAMMLERTEPPICHE & ETHNOLOGICA Ruga & Carpets, Oriental Art	1	T	<input type="checkbox"/> € 25,-	<input type="checkbox"/> € 45,-
KURIER / Courier service			German Parcel	FEDEX
Gesamtbetrag in € Total Amount Euro			€	


Inlandszahlung / Payment in Germany:

Überweisung
Bank transfer

Scheck anbei
Check enclosed

Kreditkartenzahlung

Foreign payment by credit card only



Karten-Nr. / Card no.

Gültig bis
Expiry-date

AUKTIONSTERMINE 2014 / SALE DATES 2014

AUKTION AUCTION	BESICHTIGUNG VIEWING	AUKTIONSdatum SALE DATE
706 KUNST & ANTIQUITÄTEN	21. – 24.02.2014	26.02.2014
707 NAGEL COLLECT	21. – 24.02.2014	27.02.2014
708 SAMMLERTEPPICHE & ETHNOLOGICA	22. – 24.03.2014	25.03.2014
710 ASIATISCHE KUNST	03. – 06.05.2014	07. – 09.05.2014
711 KUNST & ANTIQUITÄTEN	30.05. – 02.06.2014	04.06.2014
712 NAGEL COLLECT	30.05. – 02.06.2014	05.06.2014
713 MODERNE & ZEITGENÖSSISCHE KUNST	20. – 23.06.2014	25.06.2014
714 SAMMLERTEPPICHE & ETHNOLOGICA	Termin auf Anfrage	Termin auf Anfrage
715 KUNST & ANTIQUITÄTEN	03. – 06.10.2014	08.10.2014
716 NAGEL COLLECT	03. – 06.10.2014	09.10.2014
717 ASIATISCHE KUNST	07. – 09.12.2014	10. – 11.12.2014
718 MODERNE & ZEITGENÖSSISCHE KUNST	07. – 11.12.2014	13.12.2014

BETRIEBSURLAUB: 4. – 8. AUGUST 2014
 CLOSED FOR HOLIDAY ON AUGUST 4TH – 8TH 2014

ONLINE-BIETEN / ONLINE-BIDDING

Zusätzlich zur Online-Teilnahme als Bieter ermöglicht die TeamSpeak® Software das Live-Mithören bei der Auktion. Als Online-Bieter hören Sie jedes Wort, das im Auktionssaal gesprochen wird, und bekommen ein gutes Gefühl für die Atmosphäre der Auktion. Damit werden Sie viel direkter in das Auktionsgeschehen eingebunden.

Um diesen speziellen Service nutzen zu können, müssen folgende technische Voraussetzungen gegeben sein.

- Ihr Computer muss mit dem Internet verbunden sein.
- Ihr Computer muss mit einem Soundsystem ausgestattet sein.
- Die kostenlose TeamSpeakClient® Software muss auf Ihrem Computer installiert sein.
- Den Link zur TeamSpeak® Website finden Sie auf unserer Website www.auction.de, im Bereich des „Online-Biddings“ unter dem Punkt „Listen to the Auction“.

Wenn Sie als Online-Bieter an unseren Auktionen teilnehmen wollen, müssen Sie sich rechtzeitig, mindestens 72 Stunden vor der Auktion registrieren lassen.

Das notwendige „Online-Bieter-Registrierungsformular“ finden Sie auf unserer Website im Bereich des „Online-Biddings“, unter dem Punkt „Registrierung“, wo Sie das „Online-Bidding-Form“ herunterladen können. Bitte lesen Sie die Bedingungen, füllen das Formular in allen Teilen aus, und schicken Sie es unterschrieben an uns, entweder per Fax oder Briefpost. Rechtzeitig vor der Auktion schicken wir Ihnen per E-Mail Ihren persönlichen Zugangscode, mit dem Sie sich zur Online-Auktion einloggen können. Bitte beachten Sie, dass für jede Auktion eine neuerliche Registrierung erforderlich ist.

Sie können im Bereich des „Online-Biddings“ unter „Demo“ das Online-Bieten ohne Risiken ausprobieren. Klicken Sie auf „Demo“ und geben Sie im Punkt „Registrierung“ einen erfundenen Kundennamen und ein beliebiges Gästepasswort ein. Dann können Sie die Demoversion ganz einfach testen und sich mit dem Online-Bieten vertraut machen.

Sollte die Internet-Verbindung einmal abbrechen, wird auch die Auktion im Saal unterbrochen, solange bis die Internet-Verbindung wieder steht. Für die persönlich anwesenden Bieter bedeutet dies eine Verzögerung, die wir im Interesse der wachsenden internationalen Zahl von Online-Bietern in Kauf nehmen müssen, und wofür wir um Verständnis bitten.

Thanks to the Team Speak® feature, remote bidders can not only enter their bids online, but are also able to listen into the sale room, getting a better feeling for the atmosphere of the auction.

To enjoy this feature certain technical requirements are necessary.

- Your computer must be connected with the Internet
- Your computer must be equipped with a sound system.
- You must install the free TeamSpeakClient® software on your computer.
- The link to the TeamSpeak® website is given on the Nagel website www.auction.de under the keyword „Online Bidding“. Here you should use the link „Listen to the Auction.“

To participate as online bidder, you need to register for each sale separately, a minimum of 72 hours in advance of the day of the sale.

The Online Bidding registration form is available on our website www.auction.de. Open „Online-Bidding“, click „Registration“, where you can download the „Online-Bidding-Registration-Form“. Print the form, read carefully and complete it in all parts, sign and return to us, either by mail or by fax. In time before the auction we will send you by E-Mail your personal access code, which will enable you to log into the online bidding mode. Please note, that you have to register for each individual sale separately.

There is a test version available, which you can try out. In the area „Online-Bidding“ go to „Demo“ and use a mock name and a mock guest password at the „Registration.“ After that you can test the Online Bidding easily.

In the event of a breakdown of the Internet Auction System, the sale will be interrupted in the sale room. Bidding will only be resumed when all Online-Bidders are reconnected. We are asking all clients who are personally present in the sale room to understand and apologize for any delays, but due to growing popularity of Online-Bidding we have to please all groups of clients, regardless which way they participate in our sales.

ABKÜRZUNGEN / ABBREVIATIONS

Alterssch.	Altersschäden / <i>damages due to age</i>	Lwd.	Leinwand / <i>canvas</i>
Abb.	Abbildung / <i>illustration</i>	M.	Mitte / <i>middle</i>
attr.	attributioniert, Zuschreibung an einen Künstler / <i>Attributed to</i>	minim.	minimal / <i>minimal</i>
B.	Breite / <i>width</i>	monogr.	monogrammiert / <i>with monogram</i>
Bd.	Band / <i>volume</i>	Mz.	Meisterzeichen / <i>maker's mark</i>
Bde.	Bände / <i>volumes</i>	Nr.	Nummer / <i>number</i>
ber.	berieben / <i>rubbed, wear to gold, colours</i>	o.J.	ohne Jahresangabe / <i>no date</i>
besch.	beschädigt / <i>damaged</i>	o.L.	ohne Limit / <i>no limit</i>
beschm.	beschmutzt / <i>stained</i>	o.R.	ohne Rahmen / <i>no frame</i>
beschn.	beschnitten / <i>cut</i>	orig.	original / <i>original</i>
best.	bestossen / <i>bumped</i>	part.	partiell / <i>partly</i>
bez.	bezeichnet / <i>inscribed</i>	Pt.	Platin / <i>platinum</i>
Bl.	Blatt / <i>leaf</i>	R.	Rahmen / <i>frame</i>
Bl.	Blätter / <i>leaves</i>	rep.	repariert / <i>repaired</i>
bzw.	beziehungsweise / <i>respectively</i>	rest.	restauriert / <i>restored</i>
Ct.	Carat/Steingewicht / <i>carat, weight of gem</i>	RG.	rotgold / <i>red gold</i>
D.	Durchmesser / <i>diameter</i>	Rs.	Rückseite / <i>reverse</i>
dat.	datiert / <i>dated</i>	S.	Seite / <i>page</i>
doubl.	doubliert / <i>relined</i>	sign.	signiert / <i>signed</i>
erg.	ergänzt / <i>added parts</i>	Sl.	Schenkellänge / <i>leg, side length</i>
Ex.	Exemplar / <i>copy</i>	s.o.	siehe oben / <i>see above</i>
f.	folgende Seite / <i>following page</i>	sog.	sogenannt / <i>so called</i>
ff.	folgende Seiten / <i>following pages</i>	T.	Tafel / <i>plate</i>
GG	gelbgold / <i>yellow gold</i>	tlw.	teilweise / <i>partly</i>
gr.	gross; gramm / <i>large, weight in gram</i>	u.	und / <i>and</i>
H.	Höhe / <i>height</i>	u.a.	unter Anderem / <i>and other</i>
Hrsg.	Herausgeber / <i>publisher</i>	u.V.	Zuschläge unter Vorbehalt / <i>under proviso*</i>
HS	Holzschnitt / <i>woodcut</i>	versch.	verschieden / <i>various</i>
Jh.	Jahrhundert / <i>century</i>	vgl.	vergleiche / <i>compare</i>
kl.	klein / <i>small</i>	Wg.	weissgold / <i>white gold</i>
KS	Kupferstich / <i>copperprint, engraving</i>	w.o.	wie oben / <i>as above</i>
L.	Länge / <i>length</i>	z.T.	zum Teil / <i>partly</i>
kt.	karat/ goldgehalt / <i>carat, gold content</i>	■	Schätzpreis auf Anfrage / <i>estimate on request</i>

* **Under proviso:** A common practice in Germany Auctions: When the auctioneer declares a lot is sold "under proviso", this means, that the current bid is below the reserve price (lowest price for which the consignor is willing to sell). Nagel Auctions will, after the sale, ask the consignor if he is willing to sell for the price offered. If the price is accepted, the bidder will receive an invoice or he will be informed about the new price the consignor would be accepting.

Under proviso bids are binding for the bidder during a period of five weeks after the sale.

There is however an **inherent risk in such bids:** If during the clarification process an offer matching the reserved price is received for the lot sold under proviso, it will be sold immediately, without notice to the under proviso bidder.

SCHRITTFOLGE DER STEIGERUNG / BIDDING INCREMENTS

5	10	1.000	1.100	22.000	24.000	550.000	600.000
10	15	1.100	1.200	24.000	26.000	600.000	650.000
15	20	1.200	1.300	26.000	28.000	650.000	700.000
20	30	1.300	1.400	28.000	30.000	700.000	750.000
30	40	1.400	1.500	30.000	33.000	750.000	800.000
40	50	1.500	1.600	33.000	36.000	800.000	850.000
50	60	1.600	1.700	36.000	40.000	850.000	900.000
60	70	1.700	1.800	40.000	45.000	900.000	1.000.000
70	80	1.800	2.000	45.000	50.000	1.000.000	1.100.000
90	100	2.000	2.200	50.000	55.000	1.100.000	1.200.000
100	110	2.200	2.400	55.000	60.000	1.200.000	1.300.000
110	120	2.400	2.600	60.000	65.000	1.300.000	1.400.000
120	130	2.600	2.800	65.000	70.000	1.400.000	1.500.000
130	140	2.800	3.000	70.000	75.000	1.500.000	1.600.000
140	150	3.000	3.300	75.000	80.000	1.600.000	1.700.000
150	160	3.300	3.600	80.000	85.000	1.700.000	1.800.000
160	170	3.600	4.000	85.000	90.000	1.800.000	2.000.000
170	180	4.000	4.500	90.000	100.000	2.000.000	2.200.000
180	200	4.500	5.000	100.000	110.000	2.200.000	2.400.000
200	220	5.000	5.500	110.000	120.000	2.400.000	2.600.000
220	240	5.500	6.000	120.000	130.000	2.600.000	2.800.000
240	260	6.000	6.500	130.000	140.000	2.800.000	3.000.000
260	280	6.500	7.000	140.000	150.000	3.000.000	3.300.000
280	300	7.000	7.500	150.000	160.000	3.300.000	3.600.000
300	330	7.500	8.000	160.000	170.000	3.600.000	4.000.000
330	360	8.000	8.500	170.000	180.000	4.000.000	4.500.000
360	400	8.500	9.000	180.000	200.000	4.500.000	5.000.000
400	450	9.000	10.000	200.000	220.000	5.000.000	5.500.000
450	500	10.000	11.000	220.000	240.000	5.500.000	6.000.000
500	550	11.000	12.000	240.000	260.000	6.000.000	6.500.000
550	600	12.000	13.000	260.000	280.000	6.500.000	7.000.000
600	650	13.000	14.000	280.000	300.000	7.000.000	7.500.000
650	700	14.000	15.000	300.000	330.000	7.500.000	8.000.000
700	750	15.000	16.000	330.000	360.000	8.000.000	8.500.000
750	800	16.000	17.000	360.000	400.000	8.500.000	9.000.000
800	850	17.000	18.000	400.000	450.000	9.000.000	10.000.000
850	900	18.000	20.000	450.000	500.000	10.500.000	11.000.000
900	1.000	20.000	22.000	500.000	550.000	11.500.000	12.000.000



CONDITIONS OF SALE

The auctions at NAGEL AUKTIONEN GmbH & Co. KG (hereinafter referred to as the "Auctioneer") are held according to the following Conditions, which are accepted by personal, written, telephone or online participation over the Internet. These Conditions apply analogously to sale by private contract if the conditions for sale by private contract are not primarily agreed or included.

- 1. FUNDAMENTALS OF THE AUCTION AND QUALITY DEFECTS** **A)** The Auctioneer holds public auctions within the scope of §383 Paragraph 3 Sub-Clause 1 of the German Civil Code in its own name as consignee and for the account of the depositors (consignors) whose names are not disclosed. **B)** All property items offered for auction can be viewed and inspected prior to the auction. The property items are second-hand. The catalogue descriptions are made to the best of the author's knowledge and belief, but are for purposes of information exclusively and are not part of the contractually agreed properties and condition of the items, in particular they do not constitute guarantees in the legal sense of the term. The same applies to verbal or written information of all kinds, as well as the designation of the items when called. If an Internet catalogue is made in addition, the information in the printed version is nonetheless authoritative. Impairments in the state of the items' preservation are not stated in every case, so that lack of information likewise does not furnish grounds for an agreement on the quality of the items. The Auctioneer reserves the right to make corrections to catalogue information. These corrections take the form of written notices posted at the place of the auction and verbal corrections made by the Auctioneer immediately prior to the auction of the specific item. The corrected information takes the place of the catalogue descriptions. All items are offered for auction in the state in which they are found at the time of the auction. The Auctioneer assumes no liability for faulty translations of the catalogue texts from German into other languages. **C)** In the event of quality defects claimed within 12 months after the knockdown, the Auctioneer shall undertake to assert his claims against the Consignor insofar as the buyer has completely paid the Auctioneer's bill. The valuation of a recognized expert proving the defect and made at the expense of the buyer is necessary for the assertion of a claim for a quality defect. If claims made against the Consignor are successful, the Auctioneer shall refund only the purchase price to the buyer, matching payment with the return of the property. The buyer is still under obligation to pay the premium as compensation for the services of the Auctioneer. In all other respects, the Auctioneer shall assume no liability for quality defects.
- 2. BIDS, KNOCKDOWN** **A)** Each bidder must indicate his name and address before the start of the auction. This holds even if he takes part in the auction as a representative. In this case, he must also indicate the name and address of the party he is representing. In cases of doubt, the bidder shall make acquisitions in his own name and for his own account. **B)** Each bidder must make a cash deposit before the start of the auction. **C)** In order to ensure that written bids are properly executed, they must be made on the form provided for this purpose and received by the Auctioneer at least 48 hours before the start of the first day of the auction. The bidder is required to provide evidence of the receipt. For a written bid to be effective, it must contain detailed information on the person or company of the bidder as well as the lot number. A telephone number at which the bidder can regularly be reached must be indicated when the bid is made. The bid is restricted exclusively to the lot number indicated. Written bids are only used by the Auctioneer with the amount that is necessary to bid over another bid that has been made. Telephone bids will be accepted by telephoning the bidder before the desired lot is called. This is only done for lots with an estimated price of € 750.00 or more. The condition for taking part by telephone is a written notice received by the Auctioneer at the latest 48 hours before the start of the first day of the auction. It is possible to make online bids at some auctions (www.auction.de). The Auctioneer shall assume no liability for the formation or maintenance of telecommunications connections, nor for the orderly transmission and (timely) receipt of online bids to the Auctioneer. What occurs in the hall (for example, with regard to corrections as stated in Number 1 b of these Conditions) shall be authoritative for the course of the auction. Only

those bids made in the hall are binding. **D)** The Auctioneer can reject bids if there are valid reasons for doing so. This applies in particular if bidders cannot furnish, at the demand of the Auctioneer, sufficient security prior to the auction commensurate with the value of the bid. If a bid is rejected, the bid made immediately prior to it shall remain binding. **E)** The Auctioneer shall reserve the right to combine or separate lot numbers, call them out of sequence, withdraw them if there is a valid reason, or auction them off subject to reservation (UV-Zuschlag). The lot number is the number under which the items are called in the auction, listed in the auction catalogue, or offered for sale by private contract. **F)** The knockdown shall follow after the highest bid has been called three times. If several persons make the same bid and no higher bid is made after being called three times, the matter will be decided by drawing lots. If identical written bids are received, the knockdown will be granted to the first bid received. If there are doubts regarding whether or to whom the knockdown has been granted, or if a bid submitted on time is overlooked, or if the highest bidder wishes to withdraw his bid, the Auctioneer is entitled to withdraw the knockdown, which is thereby invalidated, and to offer the property for auction once again. Any objections against the knockdown are to be raised immediately, i.e., before the next lot is called. The Auctioneer is entitled to refuse the knockdown if there is a valid reason for doing so. **G)** The estimated price is normally not a limit; a knockdown may also be made below the estimated price. In order to protect the consigned property, the Auctioneer is entitled to knockdown to the consignor below the agreed limit. A reversal is made in this case. **H)** If the limit agreed with the consignor is not reached, or for other valid reasons, the Auctioneer is entitled to knock down subject to reservation (UV-Zuschlag). In the event of a subsequent bid equivalent to the limit, the property may be knocked down to another bidder or sold to another bidder in a subsequent sale with no further consultation being required. Bids with awards subject to reservation are binding on the bidder for 5 weeks but may be subject to change without notice by the Auctioneer. In particular, any claims of the bidder against the Auctioneer shall be excluded if the knockdown subject to reservation should be unsuccessful. **I)** A bid will lapse if it is rejected by the Auctioneer, if the auction is closed without a knockdown, or if the property is called for auction again. An invalid overbid does not result in the previous bid being invalid. **J)** A knockdown called by the Auctioneer obligates the bidder to accept the item and make payment. Ownership of the auctioned property only passes to the buyer when all claims of the Auctioneer have been settled in full. The risk of fortuitous loss or fortuitous deterioration of the property passes to the buyer simultaneously with the knockdown. **K)** The sale of unsold lots is part of the auction, in which interested parties place their orders for submitting bids of a specific amount in writing. The provisions of §§312b et seq. regarding distance contracts do not apply.

- 3. PURCHASE PRICE, TURNOVER TAX** **A)** In accordance with § 25a of the German Turnover Tax Act (UStG), all deliveries are subject to a differential tax, with a premium of 33% being levied on the hammer price. This premium includes statutory turnover tax on the total difference. Turnover tax is not stated separately on the invoice. Consignments which are subject to turnover tax (marked by * with the lot no.), such as those from non-EU countries, for example, are invoiced at the standard tax rate with a premium of 27 % being levied on the hammer price. The turnover tax is payable on the hammer price plus the premium. **B)** In order to settle the statutory right of stoppage in transit (§ 26 of the German Copyright Act - UrhG), the Auctioneer pays a levy on to the "Ausgleichsvereinigung KUNST" association on the sale proceeds for all original works of fine art and photographs created since 1900. The buyer bears half of the applicable levy in force on the invoice date (levy rate in January 2012: 2.1% of the knockdown price). **C)** If it should be necessary

CONDITIONS OF SALE

to obtain CITES certificates for the purpose of granting special exemption from the prohibition of marketing objects covered by this Convention, then the cost thereof shall be borne by the purchaser. **d)** Statutory value-added tax (MwSt.) is currently 19% (September 2008). Works of art, as well as items from collections, which are marked in the catalogue with an * before the estimated price are subject to the reduced value-added tax rate of 7 % in the event that standard taxation applies. **e)** Tax exemption is excluded for deliveries within the European Union. In the case of export deliveries to non-EU countries, turnover tax is refunded to the buyer as soon as the export and acceptance documentation has been received by the Auctioneer. **f)** Invoices issued during or immediately following the auction require verification; errors excepted.

- 4. DUE DATE, PAYMENT AND DEFAULT A)** Buyers taking part in the auction in person must pay the final purchase price (knockdown price plus premium and turnover tax) to the Auctioneer immediately following the knockdown in cash or by a confirmed cheque. In the case of buyers who have submitted written or telephonic offers, the amount due is payable upon receipt of the invoice. The buyer waives the enforcement of any retention rights in connection with transactions or previous transactions conducted within the scope of the present business relationship. The buyer is only permitted to offset any counterclaims if these are undisputed or have been declared by declaratory judgment. If the buyer is an entrepreneur, he hereby waives the performance refusal right under § 320 (§ 322) of the German Civil Code (BGB). **B)** In the event of payment delay, private buyers (consumers) must pay default interest equivalent to 5 % of the discount rate of the European Central Bank and commercial buyers (companies), 8 % of the relevant discount rate p.a. If payment is made in foreign currency, any exchange losses and currency conversion fees must be borne by the buyer. The Auctioneer is also entitled to lodge claims against the buyer for culpable neglect of duties. After the second formal reminder, the Auctioneer is entitled to levy a default surcharge equivalent to 3 % of its total claim as compensation for damages incurred unless the buyer is able to prove that no damage or a much lower level of damages has been incurred. Instead of the flat-rate damage compensation amount, the Auctioneer may demand reimbursement of the specific damages incurred. These damages may also be calculated in such a way that the property item in question will be re-auctioned in another auction with a limit determined at the dutiful discretion of the Auctioneer and the defaulting buyer will be liable for any reduced proceeds in comparison with the previous auction and also for the costs of the repeat auction and including the commission and disbursements of the Auctioneer. The defaulting buyer will not be entitled to any additional proceeds in this case. His rights in connection with the previous knockdown will lapse concurrently with the new knockdown. All claims of the Auctioneer against the buyer will be due immediately in the event of delay. **c)** The Auctioneer is entitled to forward information on defaulting customers to the Association of German Art Auctioneers or its members.
- 5. COLLECTING, SHIPPING AND STORING ITEMS A)** The buyer is obliged to take receipt of the property items immediately after the auction. Buyers who have participated in the auction in writing or by telecommunication are obliged to collect the property items no later than 14 days after receipt of the invoice. Items purchased in an auction shall only be handed over when all outstanding accounts have been settled. **B)** If the buyer should be delayed in taking over the property, the Auctioneer is entitled to store the property items at the cost and risk of the buyer on its own premises or with third parties. The buyer will also bear the costs of any necessary insurance. A cost reimbursement of up to € 6.00 (plus value-added tax)

per item and day or the relevant rate of the storage company shall be charged for the storage. The buyer reserves the right to prove that costs have not been incurred, or not in the aforesaid amount. The date for withdrawing stored property items is to be agreed with the Auctioneer or designated third parties. **c)** The packing, insurance and shipment of auctioned items shall be made at the cost and risk of the buyer; the Auctioneer merely serves as agent for these services. Shipping orders will only be executed if the Auctioneer or the company commissioned with this task has received the appropriate shipping order signed by the buyer and after the calculated shipping costs and all other claims of the Auctioneer have been settled. **d)** Should the buyer be at least 12 months late in collecting the items, the Auctioneer shall be entitled to turn the items to account. The Auctioneer is entitled to deduct all claims against the buyer from the proceeds.

- 6. LIABILITY** The Auctioneer shall bear unlimited liability for acts of wilful intent and gross negligence. In the event of negligent violation of essential contractual obligations, the Auctioneer shall be liable to the amount of the limit or the estimated price. The Auctioneer shall not be held liable for ordinary negligence involving violation of simple, that is, non-essential, obligations. This exclusion of liability shall also apply to the personal liability of the Auctioneer's legal representatives, senior employees, assistants and vicarious agents.
- 7. GENERAL A)** All legal relationships between the bidder or buyer and the Auctioneer are covered in these Conditions. The bidder's or buyer's general terms of business shall not be applicable. There are no ancillary verbal agreements. Changes must be made in writing to be effective. The original German version of the Conditions shall be authoritative. **B)** The place of fulfilment and legal venue, if such can be agreed, is Stuttgart. German laws shall apply exclusively. The United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) shall not apply. The costs of any litigation abroad shall be borne by the buyer, insofar as they are not reimbursable in accordance with the respective national laws. **c)** If one or more provisions of these Assignment Conditions are wholly or partially invalid, the validity of the other provisions will remain in full force and effect.

Uwe Jourdan

Publicly appointed and sworn auctioneer

Andreas Heilig

Publicly appointed and sworn auctioneer

NAGEL AUKTIONEN GmbH & Co KG,
Stuttgart (AG Stuttgart HRA 720033)
USt-IdNr.: DE 245724016

Persönlich haftender Gesellschafter:
NAGEL AUKTIONEN Beteiligungs-GmbH,
Stuttgart (AG Stuttgart HRB 23440),
Geschäftsführer: Uwe Jourdan

Bankverbindungen:
Baden-Württembergische Bank AG, Stuttgart
Konto Nr. 7871514278 (BLZ 600 501 01)
Postbank Stuttgart
Konto Nr. 51254708 (BLZ 600 100 70)

Information for foreign customers:
Please settle all your commitments
towards us only through our bankers:
BW-Bank AG, D-70049 Stuttgart, BIC: SOLA DEST
IBAN: DE 8060050101 7871514278

Since 1922 Fine Arts and Antiques

VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN

Die Versteigerungen der NAGEL AUKTIONEN GmbH & Co. KG (im folgenden „Versteigerer“ genannt) erfolgen zu den nachstehenden Bedingungen, die durch die persönliche, schriftliche, telefonische oder online Teilnahme per Internet an den Versteigerungen anerkannt werden. Diese Bedingungen gelten sinngemäß auch für den Freihandverkauf, sollten nicht vorrangig die Bedingungen für den Freihandverkauf vereinbart bzw. einbezogen sein.

- 1. GRUNDLAGEN DER VERSTEIGERUNG UND SACHMÄNGEL** **A)** Der Versteigerer versteigert in einer öffentlichen Versteigerung i.S. des § 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer (Kommitenten), die unbenannt bleiben. **B)** Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Die Sachen sind gebraucht. Die Katalogbeschreibungen sind nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommen, sie dienen lediglich der Information und sind nicht Teil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit der Gegenstände und sind insbesondere auch keine Garantien im Rechtssinne. Das gleiche gilt für mündliche oder schriftliche Auskünfte aller Art sowie die Bezeichnung der Gegenstände bei Aufruf. Wird zusätzlich ein Internetkatalog erstellt, sind dennoch die Angaben der gedruckten Fassung maßgeblich. Beeinträchtigungen des Erhaltungszustandes werden nicht in jedem Falle angegeben, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen. Der Versteigerer behält sich vor, Katalogangaben zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Gegenstandes. Die berichtigten Angaben treten anstelle der Katalogbeschreibungen. Alle Gegenstände werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich bei der Auktion befinden. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für fehlerhafte Übersetzungen der Katalogtexte vom Deutschen in andere Sprachen. **C)** Der Versteigerer verpflichtet sich bei Sachmängeln, die innerhalb von 12 Monaten nach Zuschlag geltend gemacht wurden, seine Ansprüche gegenüber dem Einlieferer geltend zu machen, soweit der Käufer die Rechnung des Versteigerers vollständig bezahlt hat. Zur Geltendmachung eines Sachmangels ist die Vorlage des Gutachtens eines anerkannten Sachverständigen, welches den Mangel nachweist, auf Kosten des Käufers erforderlich. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet der Versteigerer dem Käufer ausschliesslich den Zuschlagspreis Zug um Zug gegen Rückgabe des Gegenstandes. Der Käufer bleibt zur Entrichtung des Aufgeldes als Dienstleistungsentgelt verpflichtet. Im übrigen ist eine Haftung des Versteigerers wegen Sachmängeln ausgeschlossen.
- 2. GEBOTE, ZUSCHLAG** **A)** Jeder Bieter hat vor Beginn der Auktion seinen Namen und seine Anschrift anzugeben. Dies gilt auch, wenn er sich als Vertreter an der Auktion beteiligt. In diesem Fall hat er zusätzlich Namen und Anschrift des Vertretenen anzugeben. Im Zweifel erwirbt der Bieter im eigenen Namen und auf eigene Rechnung. **B)** Jeder Bieter hat vor Beginn der Auktion ein Bargeld-Depot zu hinterlegen. **C)** Um die Ausführung schriftlicher Gebote sicher zu stellen, müssen diese auf dem dafür vorgesehenen Formular - mindestens 48 Stunden vor Beginn des ersten Auktionstages beim Versteigerer eingehen. Der Bieter ist für den Zugang beweispflichtig. Zur wirksamen Abgabe eines schriftlichen Gebotes ist die genaue Angabe der Person oder Firma des Bieters sowie der Lot-Nummer erforderlich. Mit der Abgabe des Gebotes muss eine Telefonnummer angegeben werden, unter welcher der Bieter regelmäßig zu erreichen ist. Das Gebot beschränkt sich ausschließlich auf die angegebene Lot-Nummer. Schriftliche Gebote werden vom Versteigerer nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten. **Telefonische Gebote** werden entgegengenommen, indem der Bieter vor Aufruf des gewünschten Lots angerufen wird. Dies geschieht nur für Lots mit einem Schätzpreis ab Euro 750,-. Voraussetzung für die telefonische Teilnahme ist eine schriftliche Anzeige, die spätestens 48 Stunden vor Beginn des ersten Auktionstages beim Versteigerer eingeht. Bei bestimmten Auktionen ist die Abgabe eines Online-Gebots möglich (www.auktion.de). Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für das Zustandekommen oder die Aufrechterhaltung von Telekommunikationsverbindungen sowie die ordnungsgemäße Übermittlung und den (rechtzeitigen) Zugang von Onlineangeboten an den Auk-

tionator. Maßgeblich für die Versteigerung bzw. deren Ablauf ist das Saalgeschehen (z.B. hinsichtlich Berichtigungen gem. Ziff. 1 b). Verbindlich sind lediglich die im Saal abgegebenen Gebote. **D)** Der Versteigerer kann Gebote bei Vorliegen sachlicher Gründe ablehnen. Dies gilt insbesondere, wenn Bieter auf Verlangen des Versteigerers keine ausreichenden, dem Wert des Gebotes entsprechenden Sicherheiten vor der Auktion erbringen können. Bei Ablehnung eines Gebotes bleibt das unmittelbar zuvor abgegebene Gebot verbindlich. **E)** Der Versteigerer behält sich das Recht vor, Lot-Nummern zu vereinen, zu trennen, ausserhalb der Reihenfolge anzubieten, bei Vorliegen eines sachlichen Grundes zurückzuziehen oder unter Vorbehalt (UV-Zuschlag) zu versteigern. Die Lotnummer ist die Nummer, unter der die Gegenstände in der Auktion aufgerufen werden bzw. im Auktionskatalog verzeichnet sind oder im Freihandverkauf angeboten werden. **F)** Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Wenn mehrere Personen dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Bei gleichlautenden schriftlichen Geboten erhält der Ersteingang den Zuschlag. Bestehen Zweifel darüber, ob oder an wen der Zuschlag erteilt ist oder wurde ein rechtzeitig abgegebenes Gebot übersehen oder will der Höchstbietende sein Gebot nicht gelten lassen, so kann der Versteigerer den Zuschlag zurückziehen, der damit unwirksam wird, und den Gegenstand erneut ausbieten. Einwendungen gegen einen Zuschlag sind unverzüglich, d.h. vor Aufruf des nächsten Lots zu erheben. Bei Vorliegen eines wichtigen Grundes kann der Versteigerer den Zuschlag verweigern. **G)** Der Schätzpreis ist in der Regel kein Limit. Der Zuschlag kann auch unter dem Schätzpreis erfolgen. Zum Schutz des eingelieferten Gegenstandes ist der Versteigerer berechtigt, unterhalb des vereinbarten Limits den Zuschlag an den Einlieferer zu erteilen. In diesem Falle entsteht ein Rückgang. **H)** Wird das mit dem Einlieferer vereinbarte Limit nicht erreicht oder bestehen sonstige wichtige Gründe, kann der Versteigerer den Zuschlag unter Vorbehalt erteilen (UV-Zuschlag). Der Gegenstand kann im Falle eines Nachgebotes des Limits auch ohne Rücksprache einem anderen Bieter zugeschlagen oder im Nachverkauf veräußert werden. Gebote mit UV-Zuschlägen sind für Bieter 5 Wochen verbindlich, für den Versteigerer jedoch freibleibend. Insbesondere sind jegliche Ansprüche des Bieters gegen den Versteigerer ausgeschlossen, wenn der UV-Zuschlag nicht ausgeführt wird. **I)** Ein Gebot erlischt, wenn es vom Versteigerer abgelehnt wird, wenn die Auktion ohne Erteilung des Zuschlages geschlossen wird oder der Gegenstand erneut aufgerufen wird. Ein unwirksames Übergebot führt nicht zum Erlöschen des vorangegangenen Gebotes. **J)** Mit dem Zuschlag durch den Versteigerer wird der Bieter zur Abnahme des Gegenstandes und zur Zahlung verpflichtet. Das Eigentum an den Versteigerungsgegenständen geht erst mit vollständigem Ausgleich aller Forderungen des Versteigerers an den Käufer über. Bei Zahlung durch Scheck wird erst die vorbehaltslose Bankgutschrift als Zahlungseingang bzw. Erfüllung gewertet. Die Gefahr des zufälligen Unterganges und der zufälligen Verschlechterung des Gegenstandes geht mit dem Zuschlag an den Käufer über. **K)** Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung, bei der der Interessent schriftlich den Auftrag zur Gebotsabgabe mit einem bestimmten Betrag erteilt. Die Bestimmungen über Fernabsatzverträge gem. §§ 312b ff BGB finden keine Anwendung.

- 3. KAUFPREIS, UMSATZSTEUER** **A)** Gem. §25a UstG unterliegen alle Lieferungen der Differenzbesteuerung: Auf die Zuschlagssumme wird ein Aufgeld in Höhe von 33% erhoben. In diesem Aufgeld ist die gesetzliche Umsatzsteuer (Ust.) auf die Gesamtdifferenz enthalten. Die Umsatzsteuer wird bei der Rechnungsstellung nicht ausgewiesen. Bei Einlieferungen z.B. aus Drittländern, die mit Einfuhrumsatzsteuer belastet sind (Kennzeichnung durch * bei der Lot-Nr.), erfolgt die Fakturierung mit der Regelbesteuerung: Auf die Zuschlagssumme wird ein

VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN

Aufgeld von 27% erhoben. Auf die Zuschlagssumme zzgl. Aufgeld ist die gesetzliche Umsatzsteuer zu entrichten. **B)** Zur Abgeltung des gesetzlichen Folgerechts (§ 26 UrhG) leistet der Versteigerer eine Abgabe auf den Verkaufserlös für alle Originalwerke der bildenden Kunst und Fotografien seit Entstehungsjahr 1900 an die Ausgleichsvereinigung KUNST. Der Käufer trägt die Hälfte des zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung geltenden Abgabesatzes (Abgabesatz 2013: 2,1% des Zuschlagspreises). **C)** Besteht die Notwendigkeit zur Einholung von CITES-Bescheinigungen zwecks Erteilung von Ausnahmegenehmigungen vom Vermarktungsverbot von Gegenständen, die dem Artenschutzabkommen unterliegen, so gehen hierfür anfallende Kosten zu Lasten des Käufers. **D)** Die gesetzliche Umsatzsteuer beträgt z.Zt. 19% (Stand September 2008). Kunstgegenstände und Sammlungsstücke, die im Katalog durch * vor dem Schätzpreis gekennzeichnet sind, unterliegen im Falle der Regelbesteuerung der ermäßigten Umsatzsteuer von 7%. **E)** Für innergemeinschaftliche Ausfuhrlieferungen ist die Steuerbefreiung ausgeschlossen. Bei Ausfuhrlieferungen in Drittländer wird dem Käufer die Umsatzsteuer erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegt. **F)** Während oder unmittelbar nach der Versteigerung ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

- 4. FÄLLIGKEIT, ZAHLUNG UND VERZUG A)** Persönlich an der Versteigerung teilnehmende Käufer haben den Endpreis (Zuschlagpreis zuzüglich Aufgeld und Umsatzsteuer) sofort nach erfolgtem Zuschlag in bar oder mit bankbestätigtem Scheck an den Versteigerer zu bezahlen. Bei Käufern, die schriftlich, telefonisch oder online geboten haben, wird die Forderung mit Zugang der Rechnung fällig. Der Käufer verzichtet auf die Geltendmachung von Zurückbehaltungsrechten aus anderen, auch früheren Geschäften der laufenden Geschäftsverbindung. Eine Aufrechnung mit Gegenforderungen ist dem Käufer nur gestattet, wenn diese unbestritten oder rechtskräftig festgestellt sind. Der Käufer, sofern er Unternehmer ist, verzichtet auf das Leistungsverweigerungsrecht nach § 320 (§ 322) BGB **B)** Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen berechnet; ihre Höhe beläuft sich bei privaten Käufern (Verbrauchern) auf 5% über dem Basiszinssatz der EZB p.a., bei gewerblichen Käufern (Unternehmern) auf 8% über dem Basiszinssatz p.a. Bei Zahlung in fremder Währung gehen ein etwaiger Kursverlust und Einlöschungsgelte zu Lasten des Käufers. Außerdem kann der Versteigerer den Käufer auf Schadensersatz wegen schuldhafter Pflichtverletzung in Anspruch nehmen. Dazu kann er nach der zweiten Mahnung als Schadenspauschale einen Säumniszuschlag von 3% der Gesamtforderung erheben, es sei denn der Käufer weist nach, dass ein Schaden nicht oder in wesentlich geringerer Höhe entstanden ist. Statt der Schadenspauschale kann der Versteigerer Ersatz des konkret entstandenen Schadens verlangen. Dieser kann so berechnet werden, dass der Gegenstand in einer weiteren Auktion mit einem nach pflichtgemäßem Ermessen des Versteigerers bestimmten Limit erneut versteigert wird und der säumige Käufer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich Provision und Auslagen des Versteigerers aufzukommen hat. Auf einen Mehrerlös hat er in diesem Falle keinen Anspruch. Die Rechte aus dem ihm vorher erteilten Zuschlag erlöschen mit dem neuen Zuschlag. Mit Eintritt des Verzugs werden sämtliche Forderungen des Versteigerers gegen den Käufer sofort fällig. **C)** Der Versteigerer ist berechtigt, Informationen über säumige Käufer dem Verband der deutschen Kunstversteigerer bzw. deren Mitglieder weiterzugeben.

- 5. ABHOLUNG, VERSENDUNG, EINLAGERUNG A)** Der Käufer ist verpflichtet, die Gegenstände sofort nach der Versteigerung in Empfang zu nehmen. Käufer, die schriftlich, telefonisch oder online an der Versteigerung teilgenommen haben,

müssen die Gegenstände spätestens 14 Tage nach Zugang der Rechnung abholen. Ersteigerte Gegenstände werden jedoch erst mit vollständigem Ausgleich aller Forderungen herausgegeben. **B)** Gerät der Käufer mit der Annahme in Verzug, so ist der Versteigerer berechtigt, die Sache auf dessen Kosten und Gefahr bei sich oder Dritten einzulagern. Der Käufer trägt auch die Kosten notwendiger Versicherungen. Für die Einlagerung wird pro Objekt und Tag ein Kostenersatz von bis zu Euro 6,- (zuzügl. Umsatzsteuer) bzw. der Satz des Lagerunternehmens berechnet. Dem Käufer bleibt vorbehalten nachzuweisen, dass Kosten nicht bzw. nicht in dieser Höhe angefallen sind. Der Termin für die Herausgabe eingelagerter Sachen ist mit dem Versteigerer bzw. benannten Dritten abzustimmen. **C)** Die Verpackung, Versicherung und Versendung ersteigter Gegenstände erfolgt auf Kosten und Gefahr des Käufers; der Versteigerer ist lediglich der Vermittler dieser Dienstleistungen. Versandaufträge werden nur ausgeführt, wenn dem Versteigerer oder dem mit dieser Aufgabe betrauten Unternehmen der vom Käufer unterschriebene Versandauftrag vorliegt und die ermittelten Versandkosten sowie alle übrigen Forderungen des Versteigerers bezahlt sind. **D)** Befindet sich der Käufer seit mindestens 12 Monaten im Annahmeverzug ist der Versteigerer berechtigt die Gegenstände zu verwerten. Der Versteigerer ist berechtigt von dem Verwertungserlös sämtliche Forderungen gegen den Käufer in Abzug zu bringen.

- 6. HAFTUNG** Der Versteigerer haftet für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit unbeschränkt. Bei fahrlässiger Verletzung vertragswesentlicher Pflichten haftet der Versteigerer bis zur Höhe des Limits bzw. Schätzpreises. Für leichte Fahrlässigkeit bei der Verletzung einfacher, d.h. nicht vertragswesentlicher Pflichten, ist die Haftung des Versteigerers ausgeschlossen. Dieser Haftungsausschluss gilt auch für die persönliche Haftung der gesetzlichen Vertreter, der leitenden Angestellten sowie der Erfüllungs- und Verrichtungshelfen.
- 7. ALLGEMEINES A)** Diese Bedingungen regeln sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen dem Bieter bzw. Käufer und dem Versteigerer. Allgemeine Geschäftsbedingungen des Bieters bzw. Käufers haben keine Geltung. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform. **B)** Erfüllungsort und Gerichtsstand, soweit er vereinbart werden kann, ist Stuttgart. Es gilt ausschließlich deutsches Recht. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenverkauf (CISG) findet keine Anwendung. Die Kosten einer etwaigen Rechtsverfolgung im Ausland trägt der Käufer, soweit sie nach dem jeweiligen nationalen Recht nicht erstattungsfähig sind. **C)** Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser Versteigerungsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, bleibt die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen davon unberührt.

Uwe Jourdan

Öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer

Andreas Heilig

Öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer

NAGEL AUKTIONEN GmbH & Co KG,
Stuttgart (AG Stuttgart HRA 720033)
USt-IdNr.: DE 245724016

Persönlich haftender Gesellschafter:
NAGEL AUKTIONEN Beteiligungs-GmbH,
Stuttgart (AG Stuttgart HRB 23440),
Geschäftsführer: Uwe Jourdan

Bankverbindungen:
Baden-Württembergische Bank AG, Stuttgart
Konto Nr. 7871514278 (BLZ 600 501 01)
Postbank Stuttgart
Konto Nr. 51254708 (BLZ 600 100 70)

Information for foreign customers:
Please settle all your commitments
towards us only through our bankers:
BW-Bank AG, D-70049 Stuttgart, BIC: SOLA DEST
IBAN: DE 8060050101 7871514278

BITTE MIT KUGELSCHREIBER AUSFÜLLEN
PLEASE USE BALL PEN

GEBOTE / BIDS

NAGEL AUKTIONEN GMBH & Co. KG
Postfach 10 35 54
D-70030 Stuttgart
Germany

NAME / NAME VORNAME / FIRST NAME

STRASSE / STREET HAUS-NR. / No.

PLZ, ORT / POST CODE, CITY

LAND / COUNTRY

TEL. PRIVAT / PRIVATE PHONE TEL. GESCHÄFTL. / BUSINESS PHONE

FAX / FAX

E-MAIL / E-MAIL

ES WIRD UM ENTSPRECHENDES BARDEPOT GEBETEN
INTENDING BUYERS SUPPLY A CASH DEPOSIT

KUNDENNUMMER / CUSTOMER-NO. UST-IDNR.

ES GELTEN DIE VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN
DER NAGEL AUKTIONEN GMBH & CO. KG, STUTTGART
THE CONDITIONS OF SALE ARE BINDING

TELEFONISCHES MITBIETEN ERST AB SCHÄTZPREIS € 750,-
TELEPHONE BIDS CAN BE ACCEPTED FOR LOTS ESTIMATED ABOVE € 750,-

GEBOTE FÜR AUKTION
BIDS FOR SALE CODE

713M

LOT	HÖCHSTGEBOT ODER „TELEFON“ HIGHEST BID OR „TELEPHONE“	LOT	HÖCHSTGEBOT ODER „TELEFON“ HIGHEST BID OR „TELEPHONE“	LOT	HÖCHSTGEBOT ODER „TELEFON“ HIGHEST BID OR „TELEPHONE“
M		M		M	
M		M		M	
M		M		M	
M		M		M	
M		M		M	

Ich möchte mich schriftlich an der Auktion beteiligen. Sofern meine Gebote nicht ausreichen, ermächtige ich den Versteigerer, für mich wie folgt höher zu bieten:
I would like to participate in the sale by written bids. In case my offers are not sufficient I am authorizing the auctioneer to increase my offers as follows:

10 %

20 %

30 %

Ich möchte mich telefonisch an der Auktion beteiligen. Ich bitte um anruf während der Auktion unter:
I would like to participate in the sale by telephone.
Please call me at following number during the auction:

TEL.-NR. / PHONE

Diese Willensbekundung stellt die Anzeige gem. Ziff. 2c der Versteigerungsbedingungen dar.
This declaration corresponds with figure 2c of the conditions of sale.